

SDB/BDS News



News Nr. 61, August 2001, Themenschwerpunkt Zeitschriften

Agenda und Editorial: It's about time!	2,3
Aus dem Vorstand Mai - Juli 2001	3
Jahresberichte 2000 der RG's Basel und Zürich und des Vorstandes	3-5
13. SDB/BDS GV 2001 in Olten, Protokoll und Bericht	5-8
Kurzberichte über die GV's des GRBV und der IG WBS im Juni 2001	8
Bits'n'Bytes	9
„100 Tage beim BBS“: Interview mit Silvia Rosser	11
Gedanken zu den „BiblioVisionen“ des 91. Deutschen Bibliothekartags in Bielefeld / Simon Allemann	13
Aktuelle Infos zu « Mise à Niveau »	14
Auf der Suche nach der Landesbibliothek anlässlich ihrer Neueröffnung im Juni 2001	15
Jobs für Bücherwürmer und Leseratten von Uta Glaubitz	17
HEP Libraries Webzine: electronic publishing from a librarian's point of view / Jean-Philippe Schmitt	18
Swets Blackwell - ein Zeitschriftenagentur stellt sich vor / Caren Andresen	19
Public Library of Science PLoS / zusammengest. von Cornelia Schumacher Oehen	22
Zukünftige Entwicklung elektronischer Zeitschriften / Alice Keller (zugest. Anna Schlosser)	23
Info zu Mittagstreffen an der BBS-GV in Bern am 3.10.2001	24

Impressum: SDB/BDS, Postfach 638, 4003 Basel, sdb_bds@yahoo.com / Internet <http://www.sdb-bds.ch>

Redaktion: Cornelia Schumacher Oehen (CSO) redaktion@sdb-bds.ch. Nichtgezeichnete Artikel sind vom Vorstand des SDB/BDS. Für namentlich gezeichnete Artikel übernimmt der/die Autor/in die Verantwortung.

Redaktionsschluss für die News 62: 15. Oktober 2001 **ISSN:** 1420-0554

PC: 40-24854-2

Agenda

Library Science Talks (LST)

The Swiss National Library, the ALLIS Association of International Librarians and Information Specialists and the CERN Scientific Information Service are pleased to announce their series of Library Science Talks for 2001. The series offers library and archive staff the possibility to learn from and communicate with personalities in library services and organizations.

The talks cover important and topical issues for librarians. Experienced library figures will explore these and related topics under the following session headings:

CrossRef the collaborative reference linking service (Ed. Pentz, Executive Director CrossRef)

<http://www.crossref.org>

17 September in Bern at SNL, 18 September in Geneva at CERN

Harvesting and archiving the Web. (Svein Arne Brygfeldt, Nordic Web Archive)

29 October in Bern at ANL, 30 October in Geneva at WIPO

For further information please contact: Ms. Genevieve Clavel genevieve.clavel@slb.admin.ch or (031) 322.89.36.

Please note this change of address - the SNL will return to its premises in 2001.

Regionalgruppen der SDB/BDS, s.a. unter <http://www.sdb-bds.ch/site/sdb-regi.htm>

RG Basel

Fr 7.9. Fr 5.10. Fr 2.11. Fr 7.12.	Stamm	Restaurant Löwenzorn, Gernsbach 2/4 jeweils ab 18 Uhr, Anmeldung nicht nötig – auf dem reservierten Tisch steht ein Fähnli!	Kontakt: monica.wyss@dbk.so.ch
Sept. 2001	Veranstaltung geplant		Info folgt

RG Bern

Di 28.8. Mi 26.9. Do 25.10 Fr 30.11. Mo 17.12.	Mittagsstamm (auch interessierte (noch)Nichtmitglieder mitbringen.	Café Le Rêve, Hirschengraben 5, Bern; 12–14 Uhr	Anmeldung bitte bis 10 Uhr des jeweiligen Tages an: s.rosser @bbs.ch oder Tel. 031 382 42 40
Sept. 2001	Führung durch die renovierte Landesbibliothek	Bern, SLB	Info folgt

RG Zentralschweiz

Mi 12.9. Mo 12.11.	Mittagstreffen Abendtreffen	Bourbaki-Rest., Löwenplatz 11, 12 Uhr Rest. Thai Garden, Pilatusstr. 19, 18.30 Uhr	Kurze Mitteilung an Regula Egger erwünscht: egger@zhbluzern.ch
Sa 20.10.	Führung Kultur- und Kongresszentrum Luzern KKL	10.30 Uhr, Anschliessend gehen wir aufs Mittagsschiff	Detail-Info folgt
Do 13.12.	Führung Didaktisches Zentrum Musik Luzern	18.30 Uhr ,Anschliessend Jahresabschlussessen	Detail-Info folgt

Nationale und internationale Termine

Sept. 9.-14.	International Autumn School on the Digital Library and E-publishing for Physics, Astronomy and Mathematics	A one week course at CERN, Geneva, Switzerland	Infos auch unter: http://cwis.kub.nl/~ticer/autumn01/
Oktober 2.-4.	BBS/SAB-Kongress <i>Die Bibliothek als Ort</i>	Bern	www.bbs.ch/de/congres.htm
October, 10.-11.	GI Fachgruppe 1.5.1 Wissensmanagement Annual Meeting 2001	Dortmund, Germany	Anmeldung Molitor Ralf Ralf.Molitor@swisslife.ch Info: http://research.swisslife.ch/gi/fqwm2001/

Titelbild: Zeitschriftenauslage der Bibliothek Exakte Wissenschaften, Uni Bern, fotografiert von Thomas Kiser, 1999 (<http://www.bewi.unibe.ch>)

Editorial

It's about Time!

Eine Kundin hätte gerne einen Artikel zu „The lure of ecstasy“ aus dem *Time Magazine* 2000. Wir suchen bibliothekarisch korrekt zuerst in unseren grossen Zürcher Bibliotheken. Wie würde die Leserin *Time* im Katalog finden? In der Wortsuche wären es mit „Time“ bereits 12839 Titel - gefiltert nach Zeitschrift doch nur noch 76 - ein toller Erfolg! Wir haben aus 21 Titeln im TitelindeX den richtigen gefunden und sind trotzdem irritiert:

Bibliographische Angaben	
<u>Titel</u>	<u>Time</u>
Erscheint	Vol. 1, no. 1 (March 3, 1923)
<u>Impressum</u>	New York : Time Inc., 1923-
Ersch.häufigkeit	Wöchentlich
Fussnote	Früher mit dem Untertitel: the weekly news-magazine
Fussnote	Früherer Erscheinungsort: Chicago, Ill.
ISSN	0040-781X
Bestand (zum Bestellen auf 'Bestand' klicken)	
Bestandesübersicht	FH-ZHW-W (Winterthur) Z 171 nur letzte 20 Ausgaben vorhanden
Bestandesübersicht	ZBZ (Zuerich) Magazin 04 UA 2075 . Ungebundene Hefte: Fachgebiet 00 Laufender Jg. (Atlantic edition)
Bestandesübersicht	ZBZ (Zuerich) P04 Best.mit rosa Zettel MFB 7 . Mikrofilm-Ausg. 1923-1998
Bestandesübersicht	FH-ZHW-T (Winterthur) Z 011 Nur laufender Jg.
Bestandesübersicht	FH-NTB (Buchs) PA 25 Laufendes Jahr
Signatur	ZBZ (Zuerich) UA 2075 P3 Lesesaal Galerie
Signatur	ZBZ (Zuerich) MFB 7 P04 Best.mit rosa Zettel
Signatur	FH-ZHW-W (Winterthur) Z 171

“Zum Bestellen auf ‘Bestand’ klicken” klingt einfach, aber wo bitte ist ‘Bestand’?

Hat die Zentralbibliothek den gewünschten Jahrgang oder nicht? Wir lassen unsere Beziehungen spielen und bitten die Kollegin der Zentralbibliothek, dies für uns herauszufinden. Nicht im Magazin, nicht in der Zeitschriftenabteilung, vielleicht als CD-ROM? Der Schluss liegt nahe: vermutlich nicht vorhanden! Wir geben auf, überlassen *google* die Suche und finden mit der Eingabe von Autor und Titelwort in weniger als einer Sekunde das Zitat und den Artikel in pdf-Format - runterladen - fertig! Es wird Zeit, dass wir umdenken und uns überlegen, ob KIDS und MARC Tags noch die richtigen Kenntnisse für DiplombibliothekarInnen der Zukunft sind!

It's about time, dass wir uns weiterbilden und die Zukunft mitgestalten - hoffentlich ist es noch nicht zu spät! (AS)

Aus dem Vorstand, Mai bis Juli 2001

Der Vorstand hat sich im Mai mit der Vorbereitung und Planung der GV vom 30.5.01 befasst (s.a. das Protokoll in dieser Nr.). Nach einer längeren Pause fand die nächste Sitzung erst gegen Mitte Juli statt, wo u.a. der Ausbildungs-Halbtage, Mise-à-Niveau (s. den entsprechenden Bericht), die BBS-Vignetten Politik thematisiert wurden. Leider war es noch nicht möglich, bereits auf den Juli die ersten interessierten „Schnuppernden“ einzuladen und Barbara Straub wird ferienhalber ihre Mitarbeit auch im August aufnehmen. Der Vorstand wird sich mit der Jahresplanung und den Zielen für die 2. Hälfte des 2001 befassen und möglicherweise wieder die Diskussion des Arbeitens in Ressorts aufgreifen. (CSO)

Jahresberichte

Jahresbericht der SDB/BDS RG Beider Basel 2000

Claude Rohner und ich haben uns zu Beginn unserer Arbeit als Regionalgruppenverantwortliche zusammen gesetzt, um, in einer Art Hirnsturm, Vorschläge für Veranstaltungen zu sammeln. Schon von meiner Vorgängerin, Regula Treichler, waren viele Vorschläge vorhanden, weitere erhalte ich von aktiven Mitgliedern der Regionalgruppe. Im Prinzip könnten wir jeden Monat eine Besichtigung organisieren...

Nach den Vorbildern von Bern und Luzern versuchte ich zuerst, unseren monatlichen Stamm jeweils an verschiedenen Wochentagen anzusetzen. Die Idee war die, dass nicht immer dieselben Leute NICHT kommen können, weil sie genau am Freitag anderweitige Verpflichtungen oder Kurse haben. Das hat jedoch relativ schlecht funktioniert; die Baslerinnen und Basler mögen es regelmä-

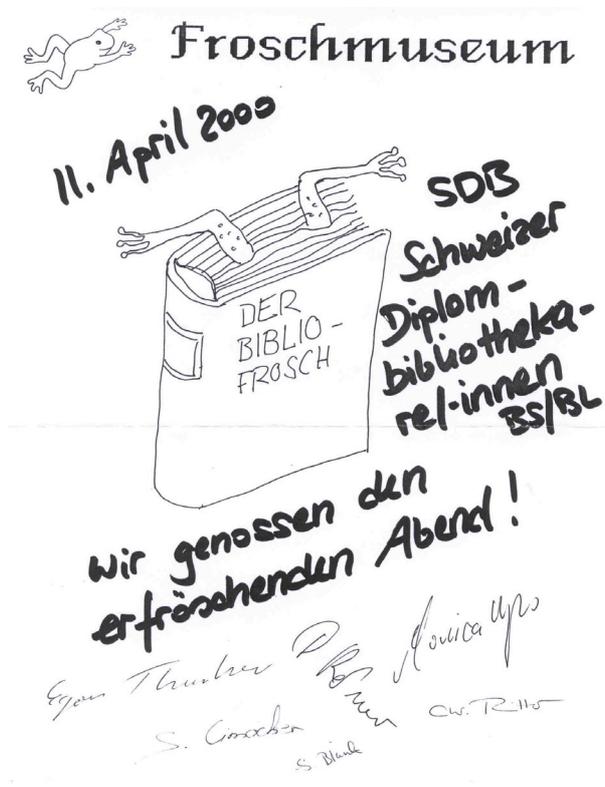
ssig. So findet der Stamm jetzt wieder jeden ersten Freitag im Monat statt.

Am 11. April genossen wir zu sechst einen erfröschenden Abend im Froschmuseum zu Münchenstein. Es ist unglaublich, wie viele Funktionen Frösche haben können, wie unterschiedlich sie auch aussehen: lustig, langweilig, fröhlich, witzig, interessant, doof, makaber, grün, pink, durchsichtig, geil, ... Wer sich über Geschichte, Öffnungszeiten, Materialien der Frösche usw. informieren will, dem sei die Website empfohlen: www.froggy.ch.

Im September besuchten wir die Kunsthalle Basel, wo vierzehn kunstinteressierte BibliothekarInnen durch die zwei Ausstellungen geführt wurden. Anschliessend zeigte uns Patrizia Gamarra, die Bibliothekarin der Kunsthalle, ihre Schätze.

Mitte Dezember fand im Restaurant Brauerei bereits wieder das Jahresabschlussessen statt.

Monica Wyss, Claude Rohner, 28. Mai 2001



Jahresbericht der RG Zürich

Bereits traditionell wurde im Frühjahr ein Jahreskalender mit allen Veranstaltungen der drei I+D-Verbände der Region Zürich (BBS-Regionalgruppe Zürich RGZ, SDB/BDS-Regionalgruppe Zürich und SVD Regionalgruppe Ostschweiz) versandt. Berufsspezifische Veranstaltungen zu Aus- und Weiterbildung einerseits und Besichtigungen/Führungen andererseits bildeten den Schwerpunkt der fast monatlichen Veranstaltungen. Im Januar stellte sich die Fachhochschule Chur vor grossem Publikum vor, im September wurde DECIDoc ausführlich präsentiert und am 7. November fand im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums der Hauptbibliothek Irchel (HBI) eine Weiterbildung statt. Das Thema *Meta-*

daten im Infospace wurde von Esther Straub und Monica Bronner von der Verbundkoordination des IDS Zürich Universität lebendig dargeboten – spannende Denkanstösse für die vielen Interessierten und anregende Diskussionen beim Apéro waren die Folge! Die Besichtigungen führten diesmal in den Untergrund des Hauptbahnhofs Zürich, zu den *Alten Drucken* der Zentralbibliothek Zürich, zur Plakatsammlung der Hochschule für Kunst und Gestaltung, der Klosterbibliothek Einsiedeln und der Gesellschaft zur Förderung der Schweizer Wirtschaft.

Am ersten Dienstag des Monats findet jeweils über Mittag der I+D-Stammtisch im Restaurant *Outback* statt.

Die Zusammenarbeit der verschiedenen I+D-Gruppierungen ist sicher sinnvoll, führt aber dazu, dass die Mitglieder die Vereine und ihre Ziele nicht mehr unterscheiden können – das Konzept sollte deshalb überdacht werden. Ein(e) neue(r) Betreuer/in der Regionalgruppe könnte ihre Ideen verwirklichen – wer hat Lust?

Anna Schlosser (RGV ad interim) Zürich, 28. Mai 2001

Jahresbericht des SDB/BDS Vorstandes 2000

Generell

Noch immer kämpfen wir, dass wir Vorstandsmitglieder finden, die nicht nur sehr engagiert (und damit oft bereits beruflich und privat stark belastet) sind, sondern auch Zeit für die wöchentliche Arbeit finden. An der Generalversammlung im Juni in Basel präsentierte sich ein sechsköpfiger Vorstand, im Laufe des Jahres sahen sich aus beruflichen wie privaten Gründen drei Mitglieder zu einem Rücktritt gezwungen. Mit dieser laut Statuten minimalen Besetzung können wir nur noch knapp die täglichen Geschäfte führen, ein weiteres Engagement wie z.B. in der Weiterbildung ist nicht mehr möglich. Im April versuchten wir mit einem Aufruf an alle Mitglieder in der Suisse Romande die Beziehungen wieder enger zu knüpfen – leider mit wenig Erfolg.

Vorstand

Der Vorstand – Simon Allemann, Else Bäumlín, Anna Schlosser, Cornelia Schumacher, Barbara Straub und Sabine Wahrenberger – ist auch in diesem Vereinsjahr monatlich zusammengetreten. Im Laufe des Sommers und bis Ende des Jahres traten Else Bäumlín und Sabine Wahrenberger zurück, Barbara Straub nahm eine Auszeit. Die engagierte Mitarbeit aller drei sei hier nochmals herzlich verdankt. Trotzdem konnten wir die im Februar 2000 anlässlich unseres jährlichen *Brainstormings* formulierten Ziele fast alle erreichen:

- Die Mitgliederverwaltung ist aktualisiert.
- Im Herbst wurde ein neuer Werbesprospekt gedruckt und an der BBS GV verteilt
- Die News wurden von Cornelia Schumacher übernommen.
- Im ARBIDO war regelmässig von den SDB/BDS zu lesen
- Der Kontakt mit anderen Verbänden sowie speziell mit der Romandie wurde gepflegt

Sekretariat

Der Umzug von Sekretariat, Kasse und SDB/BDS-Archiv nach Zürich zu Anna Schlosser ist erfolgreich abgeschlossen worden. Die Daten sind konvertiert, die Adresdatenbank aktualisiert (vorher 510 Adressen/246 zahlende Mitglieder; jetzt 341 zahlende Mitglieder, 408 Adressen insgesamt), die ersten Mitgliedschafts-Rechnungen mit ESR-Einzahlungsscheinen und das Zahlungswesen mit Yellownet haben sich bewährt. Wir danken allen Mitgliedern, die uns das Datenblatt geschickt haben.

Generalversammlung 29. Juni 2000 in Basel

Die Statuten wurden geändert, soweit sie die abgeschaffte Delegiertenversammlung des BBS betrafen. Von einer Erhöhung des Mitgliedsbeitrags wurde trotz Geldmangels abgesehen, da kaum neue Dienstleistungen angeboten werden können. Der Besuch beim Schweizerischen Tropeninstitut – besten Dank nochmals an Heidi Immler – war sehr spannend und trotz Fussball-Europameisterschaft war der Abend im Freien ein Genuss!

Regionalgruppen

Die Regionalgruppen in Basel, Bern und in der Zentralschweiz haben unter der Leitung von Monica Wyss/J.C.Rohner, Silvia Rosser und Regula Egger/René Naef wieder viele Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt. Auch die Stammtische werden zwar nicht von vielen, aber dafür interessierten Mitgliedern besucht. Die Regionalgruppen-Verantwortlichen wurden an eine Vorstandssitzung zum Gedankenaustausch eingeladen. In Zürich fand ebenfalls monatlich der I+D-Stammtisch statt, eine Veranstaltung aller I+D-Verbände der Region. Die Regionalgruppe Aargau/Solothurn ist vakant und wird möglicherweise aufgelöst und den Regionalgruppen Zentralschweiz resp. Bern zugeteilt, die RG Westschweiz ist trotz unseres Aufrufes ebenfalls noch vakant.

BBS

Auf Druck der SDB/BDS fand im März die zweite Sitzung der *Arbeitsgruppe Mise-à-niveau des diplômes BBS/VSB et ESID/EBG* des BBS mit drei Vertreterinnen des SDB/BDS: Barbara Straub, Cornelia Schumacher, Simon Allemann statt. Unter der neuen Leitung von U. Niederer, Direktor der ZHB Luzern, und mit Mitgliedern aus verschiedenen Institutionen und Regionen wurde im Laufe des Jahres die Situation intensiv diskutiert – in den News sowie im ABRIDO wurde regelmässig informiert. Die AG hat mit einem Abschlussbericht im Dezember mit ihren Empfehlungen an den BBS die Arbeit vorerst beendet. An der Generalversammlung des BBS in Montreux wurde von den SDB/BDS ein sehr erfolgreicher Workshop zum Thema *Mise-à-Niveau des diplômes* zweisprachig durchgeführt. Die Zentralsekretärin M. Tschäppät war Gast in der Vorstandssitzung vom April 2000, in der die Zusammenarbeit bei verschiedenen Anliegen besprochen wurden.

News

Die News Nr. 56 (Ausbildung) und 57 (ALEPH) sind noch von J.C. Rohner redigiert worden. Die News 58 (Architektur) erschienen unter der Redaktion von Cornelia Schumacher. Die News sollen vierteljährlich und mit festgelegtem Redaktionsschluss alle 3 Monate erscheinen. Es wird jeweils ein Schwerpunktthema gewählt. Die graphische Neugestaltung musste noch verschoben werden. Neu werden die News nicht mehr bei der UB Basel gedruckt, sondern die gesamte Produktion und der Versand wird vom Grafischen Zentrum des WWB (Werkstätten- und Wohnzentrum Basel) übernommen. Nach dem Rücktritt der Übersetzerinnen per Ende 1999 konnte trotz Nachfragen noch keine Nachfolge gefunden werden.

Aus- und Weiterbildung

Ein geplanter Weiterbildungstag der SDB/BDS konnte aus den bereits bekannten Gründen leider nicht stattfinden. Das Engagement in der Arbeitsgruppe *Mise-à-Niveau* des BBS war unser zentrales Anliegen.

Website

Unsere Website www.sdb-bds.ch wurde von Adrian Hokenmeier/Annekäthi Weilenmann und Anna Schlosser betreut. Ein Ausbau war aus Zeitmangel nicht möglich. Der Unterhalt einer Website ist aufwändig und wir suchen deshalb im neuen Jahr weitere Unterstützung. März 2001/as



Der Vorstand beim traditionellen Weihnachtsessen

Protokoll

Protokoll der 13. GV der SDB/BDS in Olten, Mai 2001

Ort: Olten, Berufs- und Studienberatung, Louis Giroudstr. 37, 3. Stock
Zeit: 15.00-16.00 Uhr
Leitung: Cornelia Schumacher Oehen
Protokoll: Anna Schlosser

Begrüssung und Mitteilungen

30 Personen anwesend (davon 29 stimmberechtigte Mitglieder), 28 Mitglieder haben sich entschuldigt.



Monica Wyss begrüsst als grosszügige Gastgeberin die Anwesenden im Namen der Stadt Olten mit einem Schlüsselanhänger und die Berufs- und Studienberatung Olten überlässt uns gratis den Raum und stiftet Kaffee und Gipfeli - ganz herzlichen Dank für diese grosszügigen Einladungen! Der Raum ist hell und sehr gut geeignet, an diesem strahlenden Tag zwar etwas schweiss-treibend....

Die Tagespräsidentin Cornelia Schumacher eröffnet die Generalversammlung mit der Begrüssung der Gäste: Marianne Tschäppät als SDB/BDS-Mitglied, aber auch als Vertreterin des BBS, Elisabeth Oeggerli für die befreundete IG WBS und Francoise Schilt vertritt die Gruppierungen der Romandie. Für die Vorbereitung der GV geht der Dank an Simon Allemann und Susanne Limacher, für den zweiten Teil über die Lehrabschlussprüfung an Regula Egger und Barbara Straub.

Die Traktanden werden unverändert von der Einladung übernommen.

1. *Protokoll der 12. Generalversammlung vom 29.6.2000 in Basel*

wurde in den SDB/BDS-News 58 (Seite 4-6) abgedruckt und wird einstimmig genehmigt.

2. *Jahresbericht 2000 des Vorstandes*

Der Jahresbericht wird den Anwesenden abgegeben und in den News 61 abgedruckt werden. Trotz der Austritte aus dem Vorstand im Laufe des Jahres 2000 sind die angestrebten Ziele erreicht worden. Die News-Redaktion wurde von Cornelia Schumacher Oehen übernommen, mit erheblichem zeitlichem Einsatz konnte der geplante vierteljährliche Publikationsrhythmus der News eingehalten werden. Für die französische Übersetzungen fehlen immer noch Freiwillige. Das Engagement von drei Vorstandsmitgliedern in der Arbeitsgruppe Mise-à-Niveau des BBS band daneben die restlichen Kräfte.

Trotzdem kann Simon Allemann heute seine erste (Alpha-)Version der SDB/BDS-Sponsoring-Mappe präsentieren. Es sollen damit Firmen/Geschäfte gewonnen werden für Inserate in den News, auf der Website oder Zuwendungen für Projekte. Rückmeldungen und Adressen von Kontaktfirmen sind sehr willkommen.

Es werden keine Einwände vorgebracht, der Jahresbericht gilt als angenommen.

3. *Entlastung / Neuwahl des Vorstandes*

Monica Wyss übernimmt dankenswerterweise die Leitung dieses Geschäfts. Die Entlastung in globo erfolgt einstimmig mit Akklamation.

Simon Allemann wechselt Mitte September zu den Winterthur Versicherungen und lässt sich zum Anwendungsprogrammierer ausbilden und tritt deshalb mit dieser Generalversammlung zurück, wird aber noch bis September 2001 im Vorstand mitarbeiten. Anna Schlosser möchte auf die GV 2002 zurücktreten, wenn möglich die Kasse/Mitgliederkartei auf Ende 2001 abgeben. Wir sind deshalb immer noch auf der Suche nach weiteren Mitgliedern, die in den nächsten Jahren längerfristig die Vereinsarbeit mitgestalten möchten. Monique Furegati und Susanne Kress hatten sich gemeldet und werden im August/September schnuppern und wir hoffen, dass wir sie für eine Mitarbeit gewinnen können.

Es stellen sich zur Zeit deshalb zur Wiederwahl: Anna Schlosser, Cornelia Schumacher Oehen und Barbara Straub. Die Wahl erfolgt ohne Gegenstimme. Besten Dank für das Vertrauen.

4. *Jahresbericht der Regionalgruppen*

Die Jahresberichte der Regionalgruppen Bern und Zentralschweiz waren abgedruckt in den News 60 (Seite 3ff.), die Berichte von Basel und Zürich liegen jetzt vor und werden in den News 61 abgedruckt werden. Es werden keine weiteren Erläuterungen verlangt, die erfolgreiche Arbeit der Regionalgruppen-Verantwortlichen Regula Egger, René Naef, Jean-Claude Rohner, Silvia Rosser und Monica Wyss wird herzlich verdankt!

5. *Jahresrechnung*

Die Reorganisation der Mitgliederdatenbank und die neue Jahresrechnung führten zu einer wesentlichen Verbesserung der Zahlungsmoral: die Mitgliederbeiträge erhöhten sich von 7'790 auf erfreuliche 11'795 (inkl. 1025.- Spenden). Der von Heinz Oehen Ende 1999 ausgewiesene Überschuss von Fr. 2'223.80 wurde am 4.1.2000 mit der Zahlung von Rechnungen von 1999 im Betrag von 2'015.80 praktisch auf Null abgebaut. Zusätzlich wurden im Jahr 2000 noch offene Vorstandsspesen, der PC der Newsredaktion von 1998 und News-Rechnungen von 1999 bezahlt (insgesamt 6'750.95), so dass in der Endabrechnung trotz der verbesserten Einnahmen ein Ausgabenüberschuss von 2'293.04 ausgewiesen werden muss. Wir hoffen, mit verbesserter Budgetierung im Jahre 2001 keine Verluste mehr zu schreiben.

Marianne Tschäppät macht darauf aufmerksam, dass der BBS bis zu Fr. 1000.- pro IG für Veranstaltungen bibliotheks-/verbandspolitischen Inhalts gewährt. Die SDB/BDS haben diesen Betrag im Jahr 2000 nicht in Anspruch genommen, da keine Veranstaltung in diesem Sinne durchgeführt werden konnte - ein Beitrag an die regelmässige Publikation der News ist ausdrücklich nicht möglich.

Die Jahresrechnung wird mit einer Enthaltung angenommen.

Stand Mise-à-Niveau der Diplome

Cornelia Schumacher Oehen präsentiert anhand von Folien nochmals die Arbeit und die Resultate der Arbeitsgruppe Mise-à-Niveau der Diplome. Der Workshop der SDB/BDS an der BBS-GV in Montreux (s.a. News 58) hat in Diskussionsgruppen gezeigt, dass die eingeschlagene Richtung den Wünschen entspricht. Weiterbildung wird gewünscht in den Bereichen EDV, Marketing, Projektmanagement, neue Verwaltungsformen etc. Im Sommer/Herbst 2000 wurden das "Genfer Modul" und DECIDOC vorgestellt und diskutiert (vgl. News 59 und div. ARBIDO). Ende des Jahres wurde dem BBS der Abschlussbericht übergeben (News 59) mit drei Kernaussagen:

- eine nachträgliche Anerkennung der VSB/BBS-Diplome ist nicht zwingend und gesetzlich nicht möglich.
- Eine fundierte Weiterbildung mit ca. 270 Lektionen (wie Genfer Modul) soll für die Deutschschweiz erarbeitet und angeboten werden.
- Für DiBis, die keine Weiterbildung mehr machen möchten, soll ein Zertifizierungsverfahren in Anlehnung an DECIDOC angeboten werden.

Die Arbeitsgruppe hat inzwischen einen neuen Auftrag erhalten und wird in zwei Untergruppen *Weiterbildung* (U. Niederer, E. Campiche Rüegg, C. Schumacher Oehen, A. Vauclair, M. Gorin, M.C. Troehler) und *Zertifizierung* (G. Boss, B. Straub, N. Zay, K. Haymoz, St. Holländer, S. Allemann (temporär) weiter arbeiten und Ende 2001 einen weiteren Schlussbericht mit Vorschlägen dem BBS-Vorstand vorlegen.

Die Aufregung um das Collectif de Bibliothécaires Professionnel(le)s de Suisse CBPS (s.a. Berichte in den News 59 und News 60) hat sich etwas gelegt, es handelt sich zur Zeit um eine Gruppierung von ca. 40 BBS- und ESID-Diplomierten der Westschweiz, die sich für eine eidgenössisch anerkannte, qualifizierte und finanzierbare Weiterbildung einsetzt, um eine Chancengleichheit mit den FH-Abgängerinnen zu erreichen. Leider hat sich in letzter Minute das Departement Information et Documentation aus dem sog. Genfer Modul zurückgezogen, da die Zulassungsbedingungen nicht akzeptiert werden konnten. Der Beginn dieser Weiterbildung ist zurückgestellt bis mindestens Herbst 2002.

Françoise Schilt ergänzt die Ausführungen mit einer Darstellung der Sicht der Romandie: Die CBPS sind nach Gesprächen mit dem BBT (Herrn Gière) und dem Rückzug der Genfer Schule aus dem sog. Genfer Modell desillusioniert und sehen zur Zeit keine Möglichkeit für ein offizielles Fachhochschuldiplom für die VSB/BBS-Diplomierten. Das Bedürfnis nach einer Anerkennung der Diplome ist in der Romandie wesentlich grösser, der Arbeitsmarkt sehr viel kleiner - vermutlich wird erst dieser

Markt in 5-10 Jahren zeigen, welche Chancen die Diplomierten haben werden. Es ist unabdingbar, dass eine sehr gute Weiterbildung mit Zertifizierung vom BBS angeboten wird, daran wird jetzt in der Arbeitsgruppe weiter gearbeitet.

Die Diskussion geht vor allem in eine Richtung: eine qualifizierte Weiterbildung mit Zertifikat muss vom BBS angeboten werden, Erfahrungen von DiBis mit Weiterbildungen sollen ausgetauscht werden, die Unterstützung der Arbeitgeber ist wichtig und muss vom Verband gefördert werden. Anregungen, Wünsche und Kritik der Mitglieder sind sehr erwünscht und willkommen!

Anträge

Liegen nicht vor und werden nicht gestellt.

Varia

Da alle sehr durstig sind, wird die statutarische Generalversammlung abgeschlossen und die Pause mit Getränken, Gipfeli und Guetsli zur Stärkung vor der Information zur AssistentInnen-Ausbildung mit folgender Lehrabschlussprüfung gerne genutzt. (AS, Juli 2001)



Bericht

Im Anschluss an die offizielle GV stellten sich alle TeilnehmerInnen einer anspruchsvollen Lehrabschlussprüfung. In drei Gruppen wurden in lockerer Atmosphäre ein schriftlicher Teil und zwei mündliche Teile absolviert. Vorweggenommen sei, dass alle Teilnehmenden die Prüfung bestanden haben.

Testen Sie sich doch gleich selber, ob auch Sie es gewusst hätten:

Aufgaben zum I+D-Wesen allgemein (mündlich):

1a) In welchen offiziellen (öffentlichen) I+D-Stellen der Schweiz finden Sie das Jagdgesetz des Kantons Glarus?

1b) Warum ist dies der Fall?

- 2) Wie heissen die drei für das Schweizer I+D-Wesen relevanten Berufsverbände? Nennen Sie bitte Abkürzung und ausgeschriebene Form.
- 3) Nennen Sie je ein Beispiel strukturierter und unstrukturierter Information.
- 4) Nennen Sie vier Kategorien von Archiveinrichtungen
- 5) Zählen Sie drei Aufstellungsarten auf.

Aufgaben zur Berufskunde: Informationsverwaltung (mündlich):

- 1) Welche I+D-Dienste gibt es?
- 2) Erklären Sie die Aufgaben der Bibliothek.
- 3) Welche Aufgaben übernehmen Archive? Nennen Sie drei.
- 4) Wofür sorgen Dokumentationsstellen?
- 5) Beschreiben Sie die Arbeitsabläufe in einer Bibliothek genauer.



Angestrengte Prüflinge

Fachausdrücke in Deutsch – Französisch – Englisch (schriftlich):

Deutsch	Französisch	Englisch
Buch		
	Ouvrage de référence	
		User profile
Körperschaft		
	Livre d'heures	
		Keyboard

Kurzberichte über die GV's des GRBV und der IG WBS

Die GV des GRBV (Groupe Régional des Bibliothécaires Vaudois(es)) hat am 6.6.01 abends in Lausanne stattgefunden. Leider war es niemandem vom Vorstand möglich, daran teilzunehmen. Nach einem Telefongespräch mit Françoise Schilt wurde beschlossen, dass über die GV kein Bericht erscheint; mehr Infos folgen voraussichtlich im Herbst 2001 (CSO).

Die GV der IG WBS hat am 8.6.01 in Rapperswil stattgefunden:

Bei ziemlich bedecktem Himmel dafür umso besserer Stimmung beim Tagungsort in der Bibliothek der Hochschule Rapperswil (HSR), fand am Freitag 8.6.01 die GV der IG WBS (IG der wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Schweiz) statt. Die statutarischen Geschäfte konnten zügig durchgegangen werden. Für die aus dem Vorstand zurücktretende Bernadette Ernst wurde Werner Neuhaus, Infothek SBB, Bern, gewonnen, womit der Vorstand konstant 5 Mitglieder zählt. Leider kann auch der Vorstand der IG WBS nicht alle Themen bearbeiten, die nötig und wichtig wären. So ist zum Beispiel die Ausbildungsfrage vakant, der Vorstand bemüht sich so weit als möglich, ihr nachzukommen.

Beim Traktandum "Allgemeine Aussprache über vergangene, laufende und zukünftige Aktivitäten" haben mehrere Personen informiert, wobei der Zürcher Kurs das Hauptthema war.

Mit dem im letzten Jahr von einer AG erarbeiteten Positionenpapier zu den Aus- und Weiterbildungen für AkademikerInnen, das dem BBS Ende Januar 2001 zugestellt wurde, hat man eine wichtige Zusammenstellung über die Ausbildungssituation in der Schweiz mit Vergleichen zu Europa geschaffen. Die heutige Ausbildung mit Volontariat in einer Bibliothek und dem Besuch des Kurses für Wissenschaftliche BibliothekarInnen in Zürich wird zwar als praktisch aber als zu kurz und zu wenig fundiert empfunden. Zudem fehlt dem Abschluss die nationale oder internationale Anerkennung [das kommt einem doch irgendwie bekannt vor? Anm. der Red.]. Für die Zukunft werden nun zwei Möglichkeiten verfolgt, eine Konkurrenzsituation würde als durchaus positiv empfunden:

- Studium auf Nachdiplomstufe an einer Universität
- Nachdiplomstudium an der FHS Chur (nach dessen wesentlicher Umstrukturierung, die von Martin Gathuler vorgestellt wurde)

Der BBS ist im Bereich Ausbildung momentan mit den IuD-AssistentInnen und der Frage der "Mise à Niveau des diplômes" der DiplombibliothekarlInnen sehr beschäftigt, ist sich jedoch der unbefriedigenden Situation der WiBis bewusst und zum Gespräch bereit.



Besichtigung der HSR-Bibliothek

Schon beim Betreten der hochmodernen vor knapp 2 Jahren eröffneten HSR-Bibliothek blieb ein gewisser "Wow"-Effekt nicht weg (liegt nicht daran, dass ich leider zu spät dran und etwas ausser Atem war). Ein sehr hoher, grosser und luftiger Raum mit einer riesigen Fensterfront und einem Glasdach und dadurch sehr hell, empfing einen. Boden und Gestelle sind dem Zeitgeist entsprechend in grau/braun/schwarz gehalten. Der Raum hat aber auch seine Mängel, wie die Gastgeberin und Bibliotheksleiterin, Barbara Steinhauer-Guex, spannend zu erzählen wusste. So wichtige Fragen wie die Eingangstüre oder die Toiletten schienen den Architekten Nebensache. Im Sommer wird es trotz Klimaanlage sehr heiss und die Storen haben die Kinderkrankheiten noch nicht ganz überwunden. Wie üblich in solchen Räumen bleibt für eigene Gestaltung sehr wenig Möglichkeit, zusätzliche Wünsche kommen sehr teuer zu stehen und bleiben deshalb häufig unerfüllt. Sehr beeindruckend ist der Wald von Säulen der die Parallele zu einem echten Wald, zu Holz und damit zu Büchern (Bücherwald) schaffen soll. Faszinierend ist ebenfalls das die Säulen umgebende Fries mit "halben" Buchstaben von Begriffen, die mit den Beständen der HSR-Bibliothek verbunden sind – Kunst am Bau. Mit etwas Phantasie und aus der nötigen Distanz sind sie auch für nicht technik-begabte entzifferbar. Punkto PC-Arbeitsplätze und sonstiger Arbeitsplätze wurde ebenfalls sehr grosszügig und in diesem Fall praktisch eingerichtet. Die Bibliothek hat ca. 35'000 Medien (bis zu 60'000 finden Platz) und ca. 350 laufende Zeitschriften. Die Ausleihtheke ist immer besetzt, in den Abendstunden und am Samstag helfen Studierende aus. Infos auch unter <http://www.hsr.ch/dienste/bibliothek.html>

Nach einem von der HSR gestifteten Apéro folgte weitere intellektuelle Kost auf der interessanten Stadtführung mit dem Historiker Peter Röllin und anschliessend durfte man sich beim Nachtessen im traditionsreichen Restaurant Jakob stärken. (CSO)

WEB-Site der IG WBS
<http://www.stub.unibe.ch/extern/igwbs/>



Bits'n'Bytes

Quelle: News vom 7.-11. Mai 2001 IDS BS/BE (Verbundkoordination BS)

Internet
 Worldwide Libraries

Im Internet gefunden:
 Worldwide Libraries unter
<http://www.123world.com/libraries/index.html>

Quelle: Swiss-Lib Mai 2001

Additional information
 netLibrary Inc. supplies electronic books to libraries in North America and the Far East, it has recently opened its European headquarters in Windsor. If you wish to test the netLibrary's eBook web site, you can go to <http://www.netLibrary.com> and sign in as a first-time user. This will give you access to approximately 4,000 publicly available eBooks. You may also subscribe to netLibrary's complimentary eBook.news magazine and archive at:
http://www.netlibrary.com/eBook_news/archives/eBook_news_archive.asp

Genevieve Clavel-Merrin
 Swiss National Library
 e-mail: genevieve.clavel@slb.admin.ch

Quelle: *Swisslib*, 29.4.01

A tous les professionnels de l'information documentaire et à tous les usagers,

Nous avons le plaisir de vous présenter PACO, le meta-opac suisse.

PACO est un outil qui permet d'effectuer des recherches simultanées sur les catalogues de bibliothèques les plus importants de Suisse. Destiné aux professionnels de l'information documentaire ainsi qu'à l'utilisateur final, il est facile à utiliser.

Cela fait plusieurs années que nous travaillons dans les services de recherches bibliographiques et que nous avons expérimenté toute la difficulté à trouver rapidement et de manière uniformisée une information bibliographique.

PACO est un premier prototype de meta-opac. Nous avons souhaité partager cet outil avec nos collègues, et c'est pourquoi nous vous invitons à vous rendre à l'adresse ci-dessous et à utiliser PACO. Merci de nous transmettre vos commentaires et remarques!

<http://www.paco-net.ch/>

Avec nos meilleures salutations

Collectif PERLAGLORIA

Michele Baccherassi et Béatrice Mettraux

perlagloria@perlagloria.ch

Neuer Standort für Buchhandlungen Huber und Lang

Die Buchhandlungen Huber und Lang in Bern ziehen aus ihren bisherigen Ladenlokalitäten Marktgasse bzw. Münzgraben gemeinsam in einen neuen Laden an der Schanzenstrasse 1, dem sog. Bubenberghaus, unter dem neuen Namen Huber & Lang. Die Hans Huber AG, Inhaberin der beiden Buchhandlungen, ist ein auf Fachpublikationen spezialisiertes Medienunternehmen, mit Schwerpunkten in Psychologie, Medizin, Naturwissenschaften, Recht und Wirtschaft. [...] Geschäftsführer Dr. G.-Jürgen Hogrefe: „Unser Bereich der allgemeinen Buchhandlung ist aufgrund der Grösse und der Branchenentwicklung längerfristig ohne Perspektive, und für eine reine Fachbuchhandlung ist eine Lage wie an der Marktgasse ungeeignet und zu teuer“. Aus der Nähe zur Uni Bern und zum Bahnhof verspricht man sich gute Bedingungen. Unmittelbare Entlassungen soll es nicht geben. Ausgebaut hat Huber seinen Stammsitz an der Länggasstr. mit den Dienstleistungen im Zeitschriften- und on-line-Bereich. Weitere Auskünfte bei: Christian Jutzi, Tel. 031 300 45 00, e-mail: jutzi@HansHuber.com (Quelle: Offizielle Mitteilung z.Hd. der SDB)

Quelle SBS

Die Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte SBS hat seit Juni eine WEB-Site

<http://www.sbs-online.ch>

Unter dieser Site findet man viel wissenswertes über die bald 100-jährige Institution, die es sich zum Ziel gemacht hat schriftliche Informationen aller Art in eine sehbehindertengerechte Form zu bringen. Insbesondere soll auf das Angebot an Literatur, Musiknoten und Spielen (in Blindenschrift, in Grossdruck oder in gesprochener Form auf Kassetten) aufmerksam gemacht werden.

SBS, Peter Grand

SOB rekatalogisiert (Schweizerische Osteuropabibliothek Bern)

Seit dem 22.7.01 sind die Rekat-Aufnahmen der SOB im IDS Basel/Bern geladen (fast 75'000) Aufnahmen. Der Bestand zur Geschichte, Politik, Wirtschaft, Recht und Gesellschaft Osteuropas (inkl. Nachfolgestaten der Sowjetunion) ist in der Schweiz einzigartig. Annähernd 80% des Bestandes sind in keinem anderen Schweizer Verbund verzeichnet.

Quelle: *IDS NEWS*, 30.7.01

CHVK Schweizer Virtueller Katalog

Am 16. Juli 2001 wurde der neue Meta-Katalog zum Nachweis von 1,3 Millionen Büchern und Zeitschriften frei gegeben:

CHVK Schweizer Virtueller Katalog

<http://www.chvk.ch/>

Der CHVK ist ein offenes System: jede Schweizer Bibliothek, die über einen Web-Katalog verfügt, kann mitmachen. Zur Zeit beteiligen sich daran:

- Aargauische Kantonsbibliothek Aarau (Federführung und Koordination)
- Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel
- Kantonsbibliothek Baselland Liestal
- Zentralbibliothek Solothurn
- Stadtbibliothek Winterthur
- Stadt- und Kantonsbibliothek Zug

Der CHVK ist ein Meta-Suchinterface für heterogene Bibliothekskataloge und basiert auf der KVK-Technologie. Er wurde im Auftrag und mit Finanzierung der sechs Teilnehmerbibliotheken von der UB Karlsruhe entwickelt und ist auf ihrem Server stationiert.

Seit Ende Juli 2001 ist es möglich, im Rahmen von CHVK aus dem Web-Katalog AAKAT der Aargauischen Kantonsbibliothek Aarau online zu bestellen, wie es auch bei der separaten Abfrage von AAKAT immer möglich war: http://www.chvk.ch/vk_schweiz_information.html

Für die Koordination: Jiri Hanzal, jiri.hanzal@ag.ch, c/o Aarg. Kantonsbibliothek, Aarau

<http://www.ag.ch/kantonsbibliothek>

Tel: 062 835 23 70

Fax: 062 835 23 69

Le 16 juillet 2001, nous avons eu le plaisir de vous présenter le nouveau meta-catalogue pour la recherche bibliographique d'environ 1'300'000 livres et périodiques dans des bibliothèques suisses.

Il s'agit du:

CHVK Catalogue Virtuel Suisse: <http://www.chvk.ch>

CHVK est un système ouvert: chaque bibliothèque suisse, qui possède un catalogue électronique accessible par Internet, peut y participer.

Pour l'instant, il comporte les catalogues des 6 bibliothèques suivantes:

- Aargauische Kantonsbibliothek Aarau (bibliothèque coordinatrice)
- Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel
- Kantonsbibliothek Baselland Liestal
- Zentralbibliothek Solothurn
- Stadtbibliothek Winterthur
- Stadt- und Kantonsbibliothek Zug

CHVK est une interface, qui permet d'effectuer des recherches simultanées sur les catalogues de bibliothèques suisses même s'ils ont des systèmes hétérogènes. Il est basé sur la technologie du "Karlsruher virtueller Katalog", bien connu sous le nom de KVK. Le CHVK a été développé pour le compte des six bibliothèques participantes par la Bibliothèque universitaire de Karlsruhe, d'ailleurs il est situé sur leur serveur.

Depuis fin juillet 2001, vous avez la possibilité de commander en ligne des livres de la Bibliothèque cantonale d'Argovie.

http://www.chvk.ch/vk_schweiz_information.html

Quelle J. Hanzal und Swiss-Lib

100 Tage beim BBS

100 Tage beim BBS: ein Interview mit Silvia Rosser

Von den nicht in Bern lebenden DiBis wurde der Stellenwechsel per 1.3.01 von Silvia Rosser von der StUB zum BBS vielleicht noch nicht bemerkt. Hoffentlich aber haben einige realisiert, dass sich beim BBS, schon in der Zeit davor, einiges getan hat und immer noch tut. Silvia hat meine Fragen per E-Mail beantwortet. Aus terminlichen Gründen war ein „life“-Interview leider nicht möglich (CSO).

1. Silvia, seit März 2001 arbeitest Du beim BBS: Kannst Du kurz Dein Arbeitsgebiet, Deine Funktion beim BBS

beschreiben?

Die offizielle Beschreibung meiner Funktion lautet „Bibliothekarische Sekretärin“ (an den Begriff Sekretärin musste ich mich gewöhnen ...). Meine Aufgaben sind die Betreuung des Mitgliederwesens, vor allem die bibliothekarischen Auskünfte (per Telefon und E-Mail, selten auch schriftlich), die Betreuung eines Teils unseres Internetauftritts, im Moment die Mitorganisation des Kongresses, dazu kommen noch einige kleinere Bereiche. Ich arbeite 70%.

2. Wieweit kannst Du Deine Kenntnisse und Erfahrungen als DiBi einbringen?

Vor allem bei den Auskünften, denn die Fragen reichen vom richtigen Ausfüllen eines interbibliothekarischen Leihscheins, über Fragen zu Bezugsorten, z.B. von Kardexkarten bis zu Fragen zur Aus- und Weiterbildung und Fragen ganz allgemein zum Schweizer Bibliothekswesen. Gerade hier sind gute Kenntnisse der Abläufe in Bibliotheken sehr hilfreich.

3. Was war bis jetzt Dein „bewegendstes“ Erlebnis?

Das war eigentlich die gute Aufnahme im BBS-Team. Ich habe mich hier sofort sehr willkommen und wohl gefühlt.

4. Wird Dir die Arbeit in der Bibliothek und der Kontakt zu den BenutzerInnen fehlen?

Im Moment befasse ich mich recht intensiv mit Fragen der Bibliotheksorganisation im Rahmen der SAB-Kurse, wo ich eine kleine Anzahl Lektionen übernommen habe. Ausserdem finde ich es spannend wieder einmal die andere Seite (als Benutzerin) zu sehen. Sicher kommt der Zeitpunkt, wo ich die aktive Bibliotheksarbeit und den Kontakt mit den BenutzerInnen vermissen werde. Momentan ist dies aber nicht stark der Fall.

5. Was sind die drängendsten Fragen der Personen, die den BBS kontaktieren?

Als menschlich intensiv würde ich die Fragen zur persönlichen Aus- und Weiterbildung bezeichnen. Meistens sind es Personen in einer Umbruchphase ihres Lebens, die gerne (eine möglichst kurze) Umschulung zum Bibliothekar oder zur Bibliothekarin machen möchten und so eine Schnellbleiche können wir nicht an-

bieten (was meiner Meinung nach für das Image des Berufes aber gut ist). Oft sind diese Menschen dann enttäuscht.

6. Einige meiner Kolleginnen und Kollegen sind nicht mehr Mitglied beim BBS, sie waren enttäuscht von den Problemen der letzten Jahre. Dass jetzt ein anderer Wind weht entgeht ihnen. Was wäre Dein „Slogan“, um diese Leute wieder zu einer Mitgliedschaft zu motivieren?

Es mag vielleicht abgedroschen klingen, aber der Verband sind die Menschen, die mitarbeiten. Der Verband sind diejenigen Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die sich jeden Tag in Interessengruppen und Arbeitsgruppen engagieren, die das Geschehen in der Schweiz und im Ausland aus einem bibliothekarischen Blickwinkel aktiv verfolgen. Die keine Gelegenheit auslassen, das Bibliothekswesen in der Öffentlichkeit positiv bekanntzumachen.

Probleme löst man nicht dadurch, in dem man einer Gruppierung einfach den Rücken kehrt. Ich denke arbeiten im Bibliothekswesen, mit einer positiven Einstellung zum eigenen Beruf und Kollektiv- oder Einzelmitglied im Verband zu sein, sollte völlig selbstverständlich zusammengehören. Besonders wenn einem die Politik des Verbandes oder die Arbeit des Vorstandes oder Sekretariates nicht passt, sollte man Stellung beziehen, kritisieren und Verbesserungen anregen.

Austritte – ohne klare Angaben von Gründen und Verbesserungsvorschlägen – bewirken kaum etwas. Sie sind einfach nur schade.

7. Deine Funktion beim BBS einerseits und dein Amt bei den SDB als bernische Regionalgruppenverantwortliche andererseits - welche Synergien ergeben sich daraus?

Die Kontakte sind besonders wichtig. Gerade am Mittagsstamm sehe ich immer wieder verschiedene Kolleginnen und Kollegen und kann allenfalls Anliegen ins BBS-Sekretariat mitnehmen. Ich hoffe, dass auch der umgekehrte Weg in Zukunft vermehrt beschritten werden kann. Dass ich also wichtige Informationen nicht nur über die Aktualitäten der BBS-Website im Internet verbreiten kann, sondern auch an Regionalgruppenveranstaltungen der SDB.

8. Wie schätzt Du das Gewicht des BBS bei den Arbeitgebern, den Behörden

ein?

Bei mir selbst sitzt immer noch die Missachtung der Kommissionsvorschläge bei der Wahl der Fachhochschulstandorte im Nacken. Aber so viel ich mitbekomme, ist gerade das BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) sehr kooperativ.

Es braucht aber sicher noch einiges an Lobbyarbeit sowohl bei den Behörden wie auch bei den Arbeitgebern.

9. Wie sehen die grossen Bibliotheken und Verbände ihre Zusammenarbeit mit dem BBS?

Wie es die Bibliotheken und Verbände selbst sehen, kann ich nicht beurteilen. Eine gegenseitige Unterstützung ist sicher sehr wichtig. Als aktiv in Verbandsgremien – von meiner Warte aus – nehme ich vor allem die Studien- und Bildungsbibliotheken wahr.

10. Wie arbeitet der BBS-Vorstand, kommt er mit den Dossiers zurecht oder ist er überlastet? Wie ist die Stimmung innerhalb des Vorstandes?

Ich bin bei den Vorstandssitzungen nicht anwesend. Die Frage kann ich nicht beantworten.

11. Wie siehst Du die Möglichkeit und wie weit wäre es überhaupt sinnvoll, dass wiedereinander ein DiBi von der „Basis“ BBS-Vorstandsmitglied würde?

Im Moment sind 3 DiplombibliothekarinInnen im Vorstand. Françoise Félicité (mit CESID), Ziga Kump (mit Kaderkurs) und Alain Papilloud (mit CESID). Es ist sicher sinnvoll, dass Personen im Vorstand sind, die eine gewisse Erfahrung und ein gutes Netzwerk in der Schweizer Bibliothekswelt haben.

12. Der BBS-Beirat, eigentlich als eine Art Ersatz für die Delegiertenversammlung vorgesehen, scheint sich noch nicht so richtig etabliert zu haben. Wie siehst Du seine zukünftige Funktion?

Es ist ein Gremium, das berät und somit keine ausführende Macht hat. Wie man aber z.B. beim ILL sieht, folgt der Vorstand den Ratschlägen durchaus. Ich denke, dass die Interessengruppen dem Beirat vielleicht auch noch mehr Gewicht verschaffen können. Es sollte in Zukunft eine Versammlung sein, in der sich die

Meinungen aus den Interessengruppen klar manifestieren.

13. Und zum Schluss: was sind Deine Ziele und Visionen beim BBS, was möchtest du bewirken, verändern, verwirklichen können?

Ich möchte mithelfen, dass das Verbandssekretariat in realistischem Rahmen als Dienstleistungszentrum und Informationszentrum zum Schweizer Bibliothekswesen wahrgenommen wird.

Es wäre schön, wenn der Verband Gefässe anbieten könnte, in denen sich die verschiedensten Bibliothekstypen der Schweiz zur Zusammenarbeit treffen könnten.

Gegen aussen wäre ein Ziel, dass PolitikerInnen und JournalistInnen irgendwann – wenn Sie Informationen zum Bibliothekswesen brauchen – gezielt und ohne gross überlegen zu müssen ans Sekretariat BBS gelangen.

Herzlichen Dank für das Interview und Dir und dem BBS weiterhin viel Erfolg!

Bibliovisionen

Gedanken zu den „BiblioVisionen“ des 91. Deutschen Bibliothekartages in Bielefeld

Anfangs April dieses Jahres fand in Bielefeld der 91. Deutsche Bibliothekartag unter dem Motto „Bibliotheken - Portale zum globalen Wissen“ statt. Der Gastgeber, die Bibliothek der Universität Bielefeld, scheute keinen Aufwand, selber Portal zu sein.

Für mich persönlich war die Sonderveranstaltung BiblioVisionen ein eindrückliches Portal zu neuen Informationen, und darüber möchte ich hier berichten. Mein Sitznachbar war wenig beeindruckt. Das mag einerseits damit zusammenhängen, dass ich an meinem Arbeitsplatz etwas abgeschnitten bin von den aktuellsten Änderungen und Neuerungen im Bibliothekswesen und andererseits kann es auch sein, dass dieser Kongressteilnehmer einfach den „Coolen“ raushängen wollte, den Abgeklärten, der mit gar nichts mehr aus den Socken zu hauen ist. Ich hoffe, dass ich Ihnen nicht nur kalten Kaffee auftische.

Die BiblioVisionen fanden im Kinopalast CinemaxX statt. Mit multimedialen Installationen - welche vermutlich unter dem Oberbegriff „Kunst“ einzuordnen wären - wurden die Leute

schon kurz nach acht Uhr morgens begrüsst und in einen grossen Kinosaal geführt, welcher dank der guten Werbung auch proppenvoll war. Auf dem Podium lösten sich in den nächsten fünf Stunden Moderatorin, Schauspieler, Kurzfilme und Sprecher von Firmen (Elsevier Science, Springer-Verlag, Siemens, Sun Microsystems) und Bibliotheken ab. Was von den Sprechern zum Teil präsentiert wurde, ist natürlich schwer zu überprüfen, da es sich um Visionen handelt.

Von keiner Vision, sondern von einem laufenden Projekt, berichtete Derk Haank (CEO von Elsevier Science). Mit dem Ziel sämtliche Elsevier-Artikel, welche je erschienen sind, online zugänglich zu machen, werden auf den Philippinen während fünf Jahren 1'200 Personen beschäftigt! Am Ende dieses Projektes wird Elsevier alleine sechs Millionen online-Artikel im Angebot haben. Ihre Suchmaschine wird verlagsübergreifend Resultate präsentieren. Da Elsevier kaum der einzige Grossverlag ist, der ein solches Projekt durchzieht, vermute ich, dass die Arbeit in den Fernleihabteilungen sehr stark abnehmen wird, zumindest was die Bestellung von naturwissenschaftlichen Artikeln anbelangt. Die Zeitschriftenverlage brauchen keine Bibliotheken mehr, damit Interessenten zu älteren Arbeiten Zugang haben. Der Kunde von Elsevier bezahlt die Artikel, die er wirklich will, ohne dass er auch nur eine einzige Zeitschrift im Abonnement beziehen muss. Wie teuer diese Dienstleistung die Kunden zu stehen kommen wird, ist (öffentlich) noch nicht bekannt.

Eine sehr fragwürdige Vision präsentierte der Sprecher von Sun Microsystems. Er brachte einen Werbefilm mit, der das Leben einer jungen Münchner Familie zeigt, welche die neuen elektronischen Kommunikationsmittel in ihren Alltag integriert hat. Da es ein Werbefilm ist, nehme ich an, dass dem Zuschauer mit eindrücklichen Bildern dargelegt werden soll, dass dieses neue Elektrozeugs eine ganz tolle Sache ist. In diesem Beitrag konnte ich keinen einzigen vernünftigen Nutzen dieser „Kommunikationsmittel“ ausfindig machen. Sie dienen lediglich dem „Feuerlöschen“: wer nicht denkt, verbal nicht kommuniziert und seinen Tag nicht geplant angeht, der hat die Möglichkeit gewisse Dinge noch in letzter Minute auszubügeln - that's it! Das die Firma Sun Microsystems für diese Anti-Werbung vermutlich das Jahresbudget einer ziemlich grossen Bibliothek ausgegeben hat, betrübt mich doch sehr.

Von den Bibliothekssprechern möchte ich Horst Neisser von der Stadtbibliothek Köln hervorheben. Er war der einzige Sprecher der BiblioVisionen, der zumindest in einem Satz von den erheblichen Gefahren der globalen elektronischen Vernetzung sprach. Zu welchen Gefühlen ich mich entscheiden will, könnte in einem Horrorszenario das einzige sein, was nicht kontrolliert werden kann. Herr Neisser sprach davon, dass die Hardware in den privaten Haushalten verschwinden wird, das heisst, dass ich zuhause nur noch Tastatur, Bildschirm, Maus und Drucker habe. Dass das System läuft, dafür ist ein Anbieter zuständig, bei dem ich Kunde bin und dem ich eine monatliche oder jährliche Gebühr bezahle. Durch diesen Schritt wird zum Beispiel das gratis Kopieren verunmöglicht. Das ist ja weiter nicht schlimm, da dies moralisch eh verwerflich ist. Viel schlimmer ist, dass über diese Netze in Zukunft auch Musik und Filme bezogen werden (Fernseher und Stereoanlage können Sie wegschmeissen). Ich kaufe also keine CD mehr, sondern ich kaufe Lieder, Filme und auch Bücher und erhalte dafür einen Freischaltcode, um Zugang zu haben. Als Benutzer einer Bibliothek kann oder muss ich dann auch elektronisch ausleihen. Das erhaltene Produkt ist kopiergeschützt und zerstört sich nach Ablauf der Leihfrist von selbst. Diese Zugriffe sind natürlich lückenlos kontrollierbar. Vermutlich werden Sie zwar Ende Monat eine harmlose Rechnung erhalten, dahinter stehen aber die Informationen, dass Sie im letzten Monat fünfzig Mal „Highway to Hell“ oder „Stairway to Heaven“ abgespielt haben, dass Sie das Buch „Impotenz - was nun?“ gekauft haben usw. Diese Angaben machen Sie zur öffentlichen Person gegenüber diesen ominösen Anbietern. „Big Brother“ hat uns nur auf unsere neue Wirklichkeit vorbereitet, damit wir uns - aus Gewohnheit und Bequemlichkeit - gar nicht mehr daran stossen, dass das Zeitalter der Privatperson vorbei ist. Horst Neisser schloss seinen Vortrag mit folgenden Worten ab: „Öffentliche Bibliotheken werden wichtiger sein als jemals in ihrer hundertjährigen Geschichte - oder sie werden nicht mehr sein.“

Die Informationen der BiblioVisionen hinterlassen bei mir einerseits ein leuchtendes Auge, welches die schier unbegrenzten Möglichkeiten an tollen Dienstleistungen für unsere Kunden sieht, die Möglichkeit als Bibliothek ein „Portal zum globalen Wissen“ zu sein und zu bleiben, und andererseits ein vor Angst weit aufgerissenes Auge, welches einen Macht-

missbrauch sieht, wie er noch nie möglich war durch diese umfassende Kontrolle unseres Alltags. Ich hätte mir gewünscht, dass die Gefahr, welche zentrale Wissensspeicher - nebst all den positiven Erscheinungen - darstellen, auch eingehend thematisiert worden wäre. Dafür sind aber wohl nur schwerlich finanzkräftige Sponsoren zu finden.
Simon Allemann

Mise à Niveau

Aktuelle Infos zu « Mise à Niveau des Diplômes »

Die Arbeitsgruppe Mise à Niveau des Diplômes (AG MaN) hat sich seit Erscheinen der letzten News einige Male getroffen. Dabei hat sie sich entschlossen nicht mehr von „Mise à Niveau“ zu sprechen, da es eine nachträgliche eins-zu-eins Anerkennung der BBS-Diplome auf FH-Niveau nicht geben wird, sondern dass man von einer *“Mise à Jour des Connaissances”* ausgehen sollte. Da sich der Name Mise à Niveau aber schon etabliert hat und damit keine (oder nicht noch mehr) Verwirrung gestiftet wird, behalten wir den Titel AG MaN bei.

Informationstag des BBS

Am 8. Mai 2001 hat in der Berner Schulwarte ein „Informationstag des BBS über die Ausbildungen und die Anerkennung der alten Diplome“ stattgefunden, der von mehr als 150 Diplomierten und sehr wenigen Arbeitgebern besucht worden war. Auf dem BBS-Server in der Rubrik News war für einige Zeit das informative und rasch zur Verfügung stehende Protokoll zugänglich (Interessierte können es beim SDB-Sekretariat sekretariat@sdb-bds.ch bestellen) und im ARBIDO 7-8/2001 ab S. 8 findet sich ebenfalls ausführliche Information dazu. Diesen Infos bleibt von Seite der SDB nichts mehr hinzuzufügen.

Wo steht die AG MaN jetzt?

Sie hat vom BBS den Auftrag erhalten, sich wieder und wenn gewünscht mit neuen Mitgliedern zu formieren und die anlässlich des Schlussberichts gemachten Vorschläge weiter zu bearbeiten. Sie hat sich seit März verschiedene Male zu Sitzungen getroffen. Im Juni wurde beschlossen, dass die beiden „Schiennen“ Weiterbildung und Zertifizierung am effizientesten in zwei Untergruppen weiterverfolgt werden sollen.

- in der Untergruppe Weiterbildung (UG WB) arbeiten die folgenden Personen mit: Ueli Niederer (Kontaktperson), Evelyn Campiche Rüegg (GRBV), Cornelia Schumacher Oehen (SDB), Annette Vauclair (AGBD), Michel Gorin (DIP), Marie-Claude Troehler
- in der Untergruppe Zertifizierung (UG Z) arbeiten die folgenden Personen mit; Georges Boss (Kontaktperson), Barbara Straub (SDB), Nicole Zay, Katalin Haymoz, Stephan Holländer (HTA-Chur).

Ziel: Bis Ende 2001 soll die Arbeit der AG beendet sein und in einem weiteren Bericht dem BBS Vorstand vorliegen. An der GV des BBS im Oktober 2001 in Bern wird über den Stand der Arbeiten informiert.

Die UG WB arbeitet eng mit den FH und Berufsverbänden zusammen, und erarbeitet einen Vorschlag zu einer konkreten modularen Weiterbildung mit einer Grob-Studenten- und Überlegungen zum Status des Abschlusses und seinem Platz im gesamten LuD Bildungsangebot. Der Abschluss könnte z.B. ein sog. *Ergänzungsstudium* sein, ein offizieller FH-Standard-Abschluss, durch die FH vergeben und anerkannt und somit auch eidg. gültig. Der BBS sollte ebenfalls seinen Stempel und die Anerkennung daruntersetzen. Weiterbildung und Zertifizierung sollen so verknüpft sein, dass auch nach Teilen der Weiterbildung eine Zertifizierung angestrebt werden kann (Individualisierung der Weiterbildung). Ganz wichtig ist ebenfalls eine Bedarfsanalyse bei den DiBis und bei den Arbeitgebern. Da sich fast keine Arbeitgeber zum Infotag am 8. Mai eingefunden haben und auch beinahe keine mehr in der Arbeitsgruppe vertreten sind muss ein Weg gefunden werden, ihre Meinung zur Weiterbildung und zu ihren Vorstellungen bezüglich zukünftigem Einsatz und der Entlohnung solcher DiBis zu kennen. Die Weiterbildung soll ausserdem finanzierbar sein; eine Beteiligung des Bundes, der FH und des BBS ist wünschenswert.

In ihrer Sitzung am 16.7.01 hat sich die UG WB intensiv mit den projektierten Kursinhalten, die von M. Gorin vorbereitet worden waren befasst und über die Anerkennung von Erfahrungskompetenzen diskutiert.

Die UG Z: Vorschlag für ein Verfahren, das DECIDoc aber auch ein anderes bereits in der Schweiz anerkanntes und gebräuchliches sein könnte (Zeitersparnis). Auch hier ist eine Bedarfsanalyse sehr wichtig.

Am 31.8.01 trifft sich das Plenum der AG MaN, um sich die erzielten Resultate gegenseitig vorzustellen und über das weitere Vorgehen zu beschliessen.

Simon Allemann ist aus der AG MaN ausgetreten, da er ab September 01 eine andere Berufsrichtung einschlägt. Barbara Straub hat per Ende August ebenfalls aus beruflichen Gründen ihren Rücktritt bekannt gegeben. **Somit verbleibt nur noch Cornelia Schumacher als SDB-Vertreterin in der AG und sucht dringend Unterstützung**, da so nicht mehr alle Sitzungen abgedeckt werden können. Die Mitarbeit in der AG ist spannend und für uns DiBis äusserst wichtig; bitte meldet Euch bei mir!

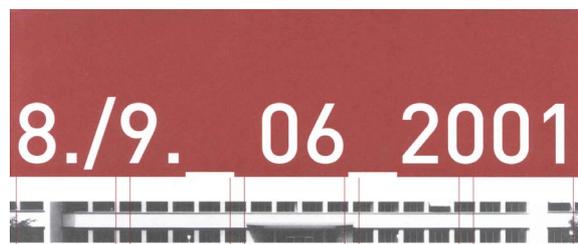
Neueröffnung der Landesbibliothek

Auf der Suche nach der Landesbibliothek anlässlich ihrer Neueröffnung

Personen: Ich, *Bibliothekar*

Ort: Bern, *Hauptstadt der Schweiz*

Zeit: Freitag, 8. Juni 2001, ca. 17.00 Uhr



ERÖFFNET! EINWEIHUNG DER SCHWEIZERISCHEN LANDESBIBLIOTHEK
C'EST OUVERT! INAUGURATION DE LA BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE

Ortsfremd, der ich bin, spaziere ich vom Casino her über eine Brücke, deren Namen ich nicht kenne, in ein Quartier, von dem ich weiss, dass dort irgendwo die Schweizerische Landesbibliothek liegt. Einen Blick auf den Stadtplan habe ich im Vorfeld als überflüssig erachtet, da anlässlich der Neueröffnung der Landesbibliothek der Weg gross ausgeschildert sein wird und wer weiss, vielleicht schwebt noch ein Zeppelin in der Luft, um die Aufmerksamkeit auf das „Langzeitgedächtnis dieser Nation“ (Zitat aus der Ansprache von Rosemarie Simmen, Präsidentin der Eidgenössischen Bibliothekskommission) zu lenken.

Wie die Einleitung vermuten lässt, war dem nicht so: Ich stehe auf einem Platz, zu meiner Rechten die Schulwarte und suche einen

Wegweiser zur Landesbibliothek - ich will das noch einmal betonen: Landes-, nicht Quartierbibliothek. Beim ersten visuellen Abklappern der Beschilderungen finde ich nichts - bin ich am falschen Ort? Moment bitte, da links hinten ist noch ein Pfeil in der Grösse eines gelben Wanderwegschildes. Ich wandere näher ran, damit ich die Aufschrift lesen kann - bingo, ein Hinweis auf den Gral der Nation. Ich folge dem Zeichen.

Jetzt muss ich schon nahe am „Bauhaus der Demokratie“ (Zitat aus der Ansprache von Bundesrätin Ruth Dreifuss) sein. Nette Wohngegend und da ist auch eine neue Post, offenbar lassen sie ein paar Quartierpoststellen doch leben und die Landesbibliothek verschickt bestimmt eine Unmenge an Päckchen, sinriere ich vor mich hin und plötzlich ist sie da - die Landesbibliothek. Hurra, ich erkenne den Bau! So, den Eingang zu finden wird nun ein Klacks sein. Ich bin gespannt auf die schönen Blumenbouquets, welche den Eingang zieren werden und die grosse Aufschrift „Willkommen in Ihrer Landesbibliothek - wir feiern Neueröffnung, Bienvenue ...“. Desweiteren werden bestimmt bunte Luftballons mit flotten Werbesprüchen an Kinder abgegeben.

Wiederum, nichts dergleichen ist vorhanden, ein paar Pseudo-Intellektuelle rauchen vor einer Glastüre wichtig und leidend vor sich hin. Das muss - leider - der Eingang sein.

Um meinen Frust zu einem Ende zu bringen, hier noch ein kurzer Abriss über die weiteren Erlebnisse. Ich gehe rein, merke, dass hier eine Baustelle in den letzten Zügen liegt, alles wirkt kahl auf mich, ich marschiere in den Lesesaal, wo Mario Botta, Werner Oechslin und noch ein paar andere Leute über Bibliotheksarchitektur reden, sich gegenseitig mit Fremdwörtern auszubremsen suchen, gehe nach zwei Minuten wieder raus mit dem unreflexierten Bild „Ist das ein unfreundlicher elitärer ...laden“. ... bezieht sich in diesem Kontext lediglich auf die Atmosphäre und nicht etwa auf die Sammlungen oder die bibliothekarischen Dienstleistungen der Landesbibliothek. Am Ausgang (identisch mit dem Eingang) ziehe ich mir noch eine Gratis-Schokolade rein, welche wirklich vorzüglich schmeckt - herzlichen Dank!

Um 17.20 Uhr überquere ich wieder die Brücke, deren Namen ich nicht kenne.....

.....Die Kirchenfeldbrücke und das noble Kirchenfeldquartier, das vor gut hundert Jahren mit viel stadtplanerischem Gespür angelegt wurde und heute viele Botschaften beherbergt.

Dem düsteren Freitag – zum Glück kein 13. – folgte ein unbeschwerterer Samstag wo sich ohne Zweifel *le grand public* einfand. Zwar wurden auch wir nicht von Blumen und Luftballons begrüsst [ist ja schliesslich auch keine AöB], immerhin fanden wir aber einen Platz für unsere Schirme [in Bern regnet es immer]. Bereits unter der Tür trafen wir das erste bekannte Gesicht an [wir sagen nicht wer] und so ging es denn gleich weiter. Im Katalogsaal verbrachten wir etliche Zeit mit Netzwerken, ohne vom Inhalt viel zu sehen. Generell herrschte überall ein Gedränge, die Leute fanden also die Landesbibliothek und strömten in Scharen herbei. Begeistert waren wir vom neuen Freihandmagazin, das architektonisch aus dem Existierenden das Beste gemacht hat (die sehr niedrigen Decken mögen bei unserer zusehends grösser werdenden Gesellschaft nicht optimal sein) und inhaltlich mit sehr viel Interessantem aufwarten kann. Um die Podiumsgespräche haben wir uns ehrlich gesagt gedrückt... aber um 14 Uhr fanden wir uns zum vielbesuchten Termin im Literaturarchiv ein, wo uns $\frac{3}{4}$ -Stunden lang das Werken und Wirken des SLA auf spannende Weise näher gebracht wurde. Auch das Tiefenmagazin, die Buchbinderei, Konservierung etc. hatten in ihren Räumlichkeiten im Keller tolle Präsentationen bereit wo man/frau auch mal selbst Hand anlegen konnte.

Irgendwann meldeten sich menschliche Bedürfnisse an. Die Toiletten verdienen eine Erwähnung, sind sehr futuristisch aber den grossen Wasserlachen unter den Lavabos (seien scheinbar Kopien derjenigen des KKL ?) her zu schliessen vielleicht nicht so funktional. In der Cafeteria ergatterten wir uns einen Platz trotz sorgenvoller Blicke auf das leere Buffet. In der Tat gab es um 15 Uhr nur noch Hotdogs... und die Eröffnung dauerte noch lange. Bibliothekar, ich beneide Dich um Deine Schoggi, für die ich gerne auch etwas bezahlt hätte. Nach wohl oder übel dem Hotdog besichtigten wir den gelungenen Ausstellungsraum mit der Ausstellung „Raumschiff Gutenberg : eine Ausstellung über Bibliotheken in Bern“ (s.a. Artikel in der NZZ vom 12.7.01, Nr. 159, S. 57) und im späteren Nachmittag verliessen wir das Gebäude samt unserer Schirme guter Dinge Richtung einer Confiserie [wir sagen nicht welche] in der Innenstadt. (von einem Bibliothekar und einer Bibliothekarin)

Bibliotheken bauen · Concevoir une bibliothèque
Eine Ausstellung zur Einweihung der Schweizerischen Landesbibliothek
Exposition d'inauguration de la Bibliothèque nationale suisse

Eröffnung Freitag, den 8. Juni 2001, um 18.00 Uhr durch
Vernissage Vendredi 8 juin 2001 à 18 h 00 avec la participation de

.... Die „neue“ Landesbibliothek ist toll, wir werden dort sicher wieder anzutreffen sein

Jobs für Bücherwürmer und Leseratten



Den Medienhinweis in der Weltwoche entdeckt sagte ich mir, das muss ich sofort haben, ist sicher spannend. Das Buch sieht im Original hübsch farbig und ansprechen aus. Das grafische Layout innen wie aussen ist perfekt. Inhaltlich ist es in vier Teile unterteilt: Einleitung, Reportagen, Workshop zur individuellen Berufsfindung und Serviceteil. Die Reportagen, Infos zu den Berufen z.T. in Interviewform mit Fachleuten, sind nach verschiedenen Kriterien, wie Jobs im Verlag, Jobs im Verkauf etc. gegliedert. Nun wo findet frau/man wohl die Info zum geliebten Beruf? Ganz böse unter "Sonstiges" - die Beschreibung zum Bibliothekar - erstes Stirnrünzeln, da nur vom Bibliothekarr geschrieben wird. Auf 2 mageren Seiten liest sich das verstaubte (Hust!) Berufsbild vorerst, als wäre dazu keine Ausbildung nötig, erst am Schluss wird auf die verschiedenen Dienste, Anforderungen und - oh Wunder - Ausbildungen eingegangen. Diese Erfahrung lässt Zweifel am Wert des ganzen Büchleins aufkommen und an den teils interessanten

Präsentationen der anderen Berufe. Zum Schökern ok aber für seriöse Info nichts. Ob der Workshop-Teil mir wirklich zu meinem Traumjob verhelfen würde, habe ich noch nicht ausprobiert - da ich ja meinen Traumjob ausübe... (CSO).

**IHR SPEZIALIST FÜR MONOGRAPHIEN -
SERIEN - MEDIEN - CD-ROM
AUS ALLEN LÄNDERN FÜR ALLE FACHGEBIETE**



DIETMAR DREIER

Wissenschaftliche Versandbuchhandlung
für Bibliotheken GmbH
International Library Suppliers
International Scientific Booksellers

Bernhard-Röcken-Weg 1 · D-47228 Duisburg
Telefon: 0 20 65 - 77 55 - 0 · Fax: 0 20 65 - 77 55 33
E-mail: ddreier@dreier.bonsai.de
<http://www.topnet.de/dreier>

HEP Libraries Webzine

HEP Libraries Webzine: electronic publishing from a librarian's point of view



Academic and research libraries had to face very early the changes induced by the new information technologies and the rapid growth of electronic documents and journals. The high energy physics libraries already had some experience with the management of electronic preprints (the first preprint server, arXiv is now 10 years old), but electronic journals came a little later.

The number of scientific journals available online grew very rapidly in the last few years of the 90's, and we all had new problems to face and new questions to answer. How could we manage such an amount of electronic documents? How could we integrate the new resources in our library catalogue and make them available as easily as possible? What should an electronic information service look like, and what would being a librarian mean in this new information world?

In May 1997, the first Workshop on Electronic Publishing in Physics was held at CERN. The last speaker had an unexpected and interesting conclusion; she ended her presentation with the following words: "if you really want to get your library staff involved in e-journal use and management, suggest they launch a Webzine, it is very useful to understand the process and they will also have a lot of fun."

A couple of years later, Corrado Pettenati, Head of CERN Scientific Information Service, remembered these words and decided to launch a new electronic journal, called "**High Energy Physics Libraries Webzine**".

The first issue was released in March 2000, during the 2nd Workshop on Electronic Publishing in Physics. It aims to discuss issues relevant to scientific, academic, and especially high energy physics libraries from the point of view of both information workers and library clients. A secondary aim is to give librarians the opportunity to experience the world of

electronic publishing from the inside. HEPLW is of course freely available on the web: <http://library.cern.ch/HEPLW/>

There was, and still is, no specific funding for our webzine. HEPLW is run and maintained by volunteers among the staff of our library, and does not have its own server, but is hosted on the library main server. The costs are minimal, but do exist, even though they are difficult to estimate. Such a webzine mostly requires a little time, patience and good will.

It was intended to be simple and effective in its presentation. There was no use in reinventing what has already been done, and before launching the new journal, the webzine team studied carefully other already existing webzines. One of them, Exploit Interactive (<http://www.exploit-lib.org/>), looked both elegant and simple. Since the HEPLW team didn't want to simply steal what had been done by Exploit Interactive, we asked them, and they kindly gave us the permission to use their guidelines and stylesheets. Webzine technology is quite simple as long as you're not looking for fancy features and presentation. HEPLW is mainly focused on content, but we hope it also looks attractive.

In librarianship alone there are many electronic journals, either devoted to librarianship in general, or to librarianship in a particular field, country or type of library; others have a slant toward research in information science.

HEPLW is a **didactic** webzine, allowing library staff to experience from the inside the world of electronic publishing. It's a stimulating and motivating experience.

HEPLW is also a **community** webzine. It's a way to bring together electronically (physically would be much more difficult) a community of librarians working in large high energy physics centres (CERN, DESY, FERMILAB, KEK, LANL, LBL, SLAC, etc.), or in smaller university physics department or HEP groups. We are all serving the same community of users, and have similar problems and interests (electronic journals and their management, reference services, grey literature, document preservation and archiving, etc.). HEPLW aims to help HEP librarians in their daily activities by discussing the problems and questions confronting them. The webzine also addresses mathematics, astrophysics and astronomy libraries, and that's why we decided to also publish some papers specific to those disciplines. The world of scientific libraries is

small, and shouldn't be partitioned. We have to learn from one another.

But the webzine also has a wider scope, and addresses a **wider audience**. Some problems are not specific to our field and are of more general nature. The latest issue e. g. released in June (4th issue) was mainly concerned with open archives and some related topics. Open archiving seems to be a crucial question for HEP libraries, but also for the future evolution of scholarly communication, and all academic libraries should be aware of what might happen in the near future.

Two issues were published in 2000, but we decided to offer three issues per year from 2001. It takes a certain time for a new publication to be well known and to get established. We are happy to see that the number of hits to our webzine is still growing from one issue to the next. It's our best reward.

From issue three (March 2000) we offered a subscription feature (i.e. a free notification service, each time a new issue is released). 140 people from all over the world decided to subscribe until now. It may seem modest, but it's very nice to see the readership grow.

Being part of the HEPLW team, I can say it's a very interesting experience from which one can learn a lot. It's also rewarding to see how it develops. It's still and will remain a modest contribution to librarianship, but we want it to be useful and interesting.

Talking about what librarians do is not that difficult. Getting them to write about it and discuss their problems and solutions is a little more difficult. You are welcome if you would like to help us with that. We are waiting for your comments, articles, suggestions, etc. Please take a look to our webzine, and feel free to contact the editorial board if you wish.

Jean-Philippe Schmitt
CERN Scientific Information Service (Div. ETT-SI)
jean-philippe.schmitt@cern.ch
(special thanks to Carmen O'Dell, "English mender"...))

Swets Blackwell

Swets Blackwell – eine Zeitschriftenagentur stellt sich vor

Seit vielen Jahren ist die internationale Zeitschriftenagentur Swets Blackwell (vorher Swets Subscription Service) Partner und Lieferant von zahlreichen wissenschaftlichen Bibliotheken und Informationszentren auch in der Schweiz. An dieser Stelle möchten wir Sie näher mit den historischen, gegenwärtigen und künftigen Entwicklungen und Serviceleistungen von Swets Blackwell bekannt machen.



Foto des Swets-Teams anlässlich des Firmenjubiläums

Swets Blackwell ist Teil des niederländischen Unternehmens Swets & Zeitlinger, das in diesem Jahr sein 100jähriges Firmenjubiläum feiert. Die 6 Säulen des Unternehmens bilden Swets & Zeitlinger Publishers, Swets Test International, Swets Farrington Document Systems, Swets Backsets Service, Swets Publisher Services und die Zeitschriftenagentur Swets Blackwell, wobei letztere sich zum Kerngeschäft des Unternehmens entwickelt hat.

Adrian Swets und Heinrich Zeitlinger gründeten 1901 in Amsterdam die Buchhandlung Swets & Zeitlinger. Die Familie Swets kam ursprünglich aus der damaligen Tschechoslowakei, Heinrich Zeitlinger war gebürtiger Österreicher. Als Inhaber einer Buchhandlung war man in der damaligen Zeit nicht selten auch Verleger; das erste von Swets im Jahre 1904 verlegte Buch war das „Textbook for the Russian language“. Der Verlag Swets & Zeitlinger (*Swets & Zeitlinger Publishers*) existiert bis in die Gegenwart und ist in den Niederlanden einer der wichtigsten überhaupt im Bereich der Psychologie.

1926 übernahm William A. Swets die Geschäfte von seinem Vater und kaufte 1928 sein erstes antiquarisches Werk – Comptes Rendues des Académies des Sciences - für 2250 FF, das er am gleichen Tag für 2500 FF wieder verkaufte. Das Antiquariat *Swets Backsets Department* war geboren. Heute verfügt es über eines der weltweit größten Lager mit über 2,5 Millionen antiquarischen Zeitschriftenbänden.

Einen weiteren Meilenstein bildete 1956 die Gründung der Psychologischen Testabteilung (heute *Swets Test International*), die neben den sogenannten „Massentests“, wie beispielsweise dem Berufsfindungstest, in Zusammenarbeit mit renommierten Psychologen individuelle Testverfahren entwickelt und Tests von anderen Verlagen übernimmt und überarbeitet.

Ende der 60er Jahre erfolgte der Umzug des Firmensitzes nach Lisse, einem kleinen, inmitten ausgedehnter Tulpenfelder gelegenen Ort südwestlich von Amsterdam. Hier war Platz genug, um ein eigenes Firmengebäude zu errichten, das im Laufe der Jahre immer weitere Aus- und Anbauten erfuhr, um der stetig wachsenden Anzahl von Mitarbeitenden und den Erfordernissen der neuen Abteilungen und Produkte Rechnung zu tragen.

Im Februar 1970 unterzeichnete Swets & Zeitlinger einen Kooperationsvertrag mit der französischen Zeitschriftenagentur Europériodique – eine Entscheidung, von der beide Unternehmen im französischen Markt schon bald profitieren sollten.

1973 markiert den Beginn des FAST-Services, heute **FastPlus**, ein Zeitschriftenkonsolidierungsservice, bei dem Swets die komplette Überwachung, Kontrolle und garantierte Lieferung der Zeitschriften inklusive aller Zollformalitäten für Bibliotheken übernimmt.

Die äußerst flexible Firmenpolitik, ständig die neuesten Entwicklungen zu beobachten, um Marktlücken zu erkennen, führte 1975 zur Gründung von Swets Micro Media. Heute ist *Swets Farrington Document Systems*, so der neue Name der Abteilung, einer der führenden Anbieter in den Niederlanden auf dem Gebiet der langfristigen Archivierung großer Datenmengen mittels „Document Information Systems“ (DIS) sowie der analogen und digitalen

Datenkonvertierung auf Mikrofilme (COM) oder CD-ROM.

Sechste und vorerst letzte Säule des Unternehmens Swets & Zeitlinger bildet die erst vor kurzem gegründete Abteilung *Swets Publisher Services*, die Dienstleistungen für wissenschaftliche Verlage, wie beispielsweise Marketing und Promotion übernimmt.

In den 80er Jahren wuchs das Zeitschriftengeschäft zum eigentlichen Kerngeschäft heran und die Zeitschriftenagentur Swets Subscription Service eröffnete weitere eigenständige Büros und Niederlassungen, beispielsweise in Tokio (1982), in Oxford (1983) und in Frankfurt (1985). 1994 übernahm Swets & Zeitlinger die europäischen Firmen von Faxon/USA.

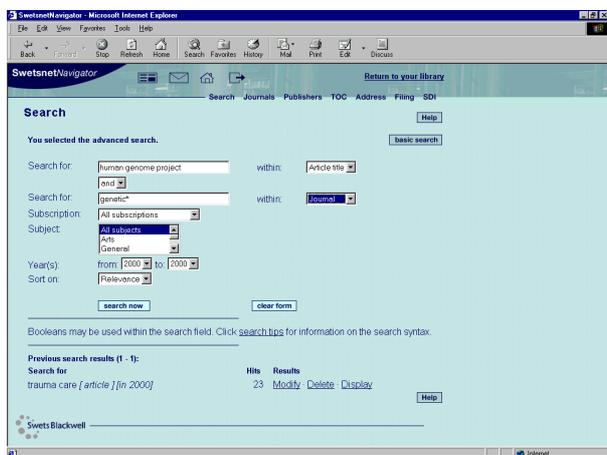
Die 90er Jahre sind gekennzeichnet durch die Entwicklung von speziellen, auf die Bedürfnisse der Zeitschriften erwerbenden Bibliotheken zugeschnittene Serviceleistungen, beginnend zunächst mit DataSwets, heute **DataswetsConnect**, der Online-Verbindung zur Swets-Datenbank, die bibliografische Informationen zu über 250.000 Zeitschriften bietet und Kunden auf komfortable Art ermöglicht, online zu bestellen und zu reklamieren, gefolgt von **SwetScan**, dem elektronischen Zeitschrifteninhaltsverzeichnis-Service, und Swetsnet, heute **SwetsnetNavigator**, einem elektronischer Volltextservice, der Zugriff auf inzwischen über 5.500 elektronische Volltexte und die Inhaltsverzeichnisse von über 17.000 Zeitschriftentiteln bietet.

Im Sommer 2000 war die Fusion der Zeitschriftenagentur Swets Subscription Service mit der britischen Zeitschriftenagentur Blackwell's Information Services „unter Dach und Fach“. Die neue Zeitschriftenagentur heißt nun **Swets Blackwell** und gilt, durch einen noch vergrößerten Marktanteil in Großbritannien und vor allem in den USA, als inzwischen größte Zeitschriftenagentur der Welt.

Heute beschäftigt Swets Blackwell über 900 Mitarbeitende in 19 Niederlassungen weltweit. Zur Kundschaft des Unternehmens zählen u.a. Tausende von (Universitäts-) -Bibliotheken, (Groß-) Forschungseinrichtungen –und -instituten, sowie Forschungs- und Wirtschaftsunternehmen auf allen Kontinenten. Die Entwicklungen im elektronischen Bereich schreiten immer schneller voran und die gesamte Bibliotheks-, Verlags- und Agenturenwelt sieht sich mit umfassenden Veränderungen kon-

frontiert. Grund genug für Swets Blackwell, seine Servicepalette den wechselnden Anforderungen anzupassen und neue sowie optimierte Serviceleistungen und Merkmale zu entwickeln, um bestehende Kunden zu binden und neue Marktsegmente zu erschließen.

SwetsnetNavigator beispielsweise wartet mit zahlreichen neuen features auf, wie der Implementierung einer neuen Suchmaschine unter Verity und zusätzlicher Kapazitätsverbesserungen in der Hardware, wodurch sämtliche Datenbankfunktionen einschließlich professioneller Recherchen mit komplizierter Syntax noch schneller und effizienter möglich sind.



SwetsnetNavigator-Oberfläche (Suchmaske, Beispiel für die Erweiterte Suche)

Die SFX-Technologie erlaubt SwetsnetNavigator-Kunden die vollständige Vernetzung unterschiedlichster Informationsangebote über das Protokoll OpenURL. Unabhängig von anbieterdefinierten Integrationskomponenten wie ISSN, SICI, DOI etc. und speziellen Kommunikationsprotokollen wie z.B. Z39.50 oder http lassen sich heterogene Informationsquellen flexibel miteinander verknüpfen. Die Unterstützung der SFX-Funktionalität ermöglicht den Nutzern von SwetsnetNavigator, auf andere Ressourcen zuzugreifen und dabei immer direkt zum gewünschten Volltext zu gelangen.

Swets Blackwell wurde als erste Zeitschriftenagentur in die Organisation Crossref aufgenommen. Dies erlaubt Swets Blackwell die Zuordnung von Digital Object Identifiers (DOIs) aus der Crossref-Metadatenbank für die Dokumente, die bisher noch nicht über SwetsnetNavigator verfügbar sind. In Crossref sind derzeit 61 Verlage mit mehr als 2 Mio. Artikeln aus 3.200 Zeitschriften nachgewiesen.

Und der jüngst integrierte Dokumentlieferdienst ermöglicht in SwetsnetNavigator die direkte Bestellung individueller Aufsätze über die Kooperationspartner British Library, CISTI und Infotrieve. Dabei verfügt der Administrator seitens des Kunden über alle Berechtigungen zur Einrichtung persönlicher und abteilungsbezogener Zugriffsrechte für die Nutzung des Dienstes und zur Festlegung der gewünschten Lieferanten.

Auch die Implementierung von Schnittstellen vom und zum Swets Blackwell System gehören für das Unternehmen zu den Projekten mit vorrangiger Priorität. Als Beispiel sei die Realisierung einer Schnittstelle genannt, die das automatische Laden von Swets Blackwell Rechnungsdaten in das Bibliothekssystem Aleph500 ermöglicht.

Swets Blackwell ist auch Verhandlungspartner für Einzel- und globale Lizenzen (im Auftrag von Wirtschaftsunternehmen) und Konsortien (im Auftrag von Bibliotheksverbänden) für elektronische Zeitschriften. In Großbritannien beispielsweise wurde Swets Blackwell jüngst erneut zum alleinigen „Managing Agent“ von NESLI, dem britischen Konsortium für elektronische Zeitschriften, ernannt.

Im Falle von Einzellizenzen für elektronische Zeitschriften kümmern sich die „Spezialisten für Elektronische Produkte“ bei Swets Blackwell um die zügige Bestellabwicklung, die u.a. Zugangsregelungen, Lizenzvereinbarungen und die Rechnungsstellung beinhaltet.

Jüngstes „Kind“ in der Angebotspalette von Swets Blackwell ist ein neues webbasiertes Abonnementverwaltungssystem, das modernste Technologie mit den traditionellen Serviceleistungen der Abonnementverwaltung verbindet und den Einkauf von Fachinformationen per E-commerce ermöglicht. Der **Webshop** (Arbeitstitel), der in Zusammenarbeit mit IBM entwickelt wurde und dessen Einführung im europäischen Markt in Kürze bevorsteht, wird zunächst vor allem bei Firmenkunden zum Einsatz kommen. Die Kommunikation mit Endnutzern und Einkaufsabteilungen wird dadurch wesentlich vereinfacht werden. Parallel zur Entwicklung des eigenen Online-Systems werden Schnittstellen zu EDV-Systemen der Kunden (E-Procurement) und zu elektronischen Marktplätzen geschaffen.

Mit dieser noch konsequenteren Übertragung von Geschäftsabläufen mit Kunden auf elektronische Plattformen hat Swets Blackwell die Weichen für die Zukunft gestellt, in der festen Überzeugung, auch die nächsten 100 Jahre ein zuverlässiger und kompetenter Partner bei der Informationsvermittlung zu bleiben.



Weitere Informationen:

Swets Blackwell GmbH

Caren Andresen

Schaubstr. 16

60596 Frankfurt

Tel.: +49 (69) 633988-35 / Fax: +49 (69)

6314216

Email: candresen@de.swetsblackwell.com

<http://www.swetsblackwell.com>

Public Library of Science PLoS

Public Library of Science

Open Letter

We support the establishment of an online public library that would provide the full contents of the published record of research and scholarly discourse in medicine and the life sciences in a freely accessible, fully searchable, interlinked form. Establishment of this public library would vastly increase the accessibility and utility of the scientific literature, enhance scientific productivity, and catalyze integration of the disparate communities of knowledge and ideas in biomedical sciences.

We recognize that the publishers of our scientific journals have a legitimate right to a fair financial return for their role in sci-

entific communication. We believe, however, that the permanent, archival record of scientific research and ideas should neither be owned nor controlled by publishers, but should belong to the public, and should be freely available through an international online public library.

To encourage the publishers of our journals to support this endeavor, we pledge that, beginning in September, 2001, we will publish in, edit or review for, and personally subscribe to, only those scholarly and scientific journals that have agreed to grant unrestricted free distribution rights to any and all original research reports that they have published, through PubMed Central and similar online public resources, within 6 months of their initial publication date

Der Link:

<http://www.publiclibraryofscience.org/>

Hinter der Idee von PLoS stehen einige US Forscherinnen und Forscher, die meisten aus Kalifornien und aus den biomedizinischen Zweigen. PLoS richtet sich denn auch in erster Linie an die Forschenden. Wie heute bei kommerziellen Zeitschriften üblich, muss die Forschergruppe, die ein Paper publizieren will, eine page charge für ihren Artikel abgeben. Damit nicht genug, denn das Copyright für ihr geistiges Eigentum gibt sie auch noch gleich ab – zum Preis vielleicht als erste eine bahnbrechende Entdeckung oder ein aufschlussreiches Forschungsergebnis in einer renommierten Zeitschrift veröffentlichen zu dürfen. Wie die Geschichte dann weitergeht, ist denjenigen unter uns, die in wissenschaftlichen Bibliotheken arbeiten bestens bekannt. Deshalb nebst einigen anderen auch die Initiative der PLoS, dass das geistige Eigentum der Forschenden, für dessen Produktion ja u.a. auch die Öffentliche Hand namhaft aufkommt, wieder dorthin zurücksoll wo es herkommt: in die Öffentlichkeit.

Dieser obenstehende offene Brief der PLoS kann unterzeichnet werden, im Internet findet sich auch eine Liste mit Personen, die bis jetzt unterzeichnet haben. Eine kurze Durchsicht der für die Schweiz unterzeichnenden Personen hat erwartungsgemäss viele Forschende aus den Bereichen Biologie und Biomedizin gezeigt. Nur zwei mir bekannte in Bibliotheken

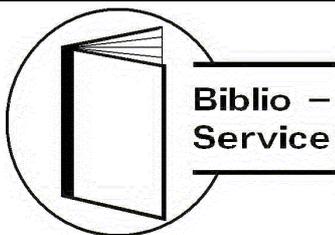
tätige Personen waren darunter, beide aus naturwissenschaftlichen Bibliotheken.

Die Rubrik „frequently asked questions“ gibt gut und übersichtlich gestaltete Information dazu, was PLoS eigentlich erreichen möchte und lohnt sich zum Durchlesen. Es ist zudem ein Argumentarium, wie man mit Verlegern, PolitikerInnen und Behörden den Kontakt suchen und sich für die Anliegen von PLoS stark machen kann. Bis jetzt sind doch schon einige Zeitschriften auf das Anliegen eingegangen; zuerst solche, die von Gesellschaften veröffentlicht werden und/oder fast gratis sind, es findet sich aber auch das bekannte „British Medical Journal“ darunter. PubMed Central (<http://www.pubmedcentral.nih.gov/>) steht als gratis Datenbankanbieter zur Abfrage und zum Herunterladen zur Verfügung (getragen u.a. von der National Library of Medicine, USA). Die kommerziellen Zeitschriftenverlage geraten auch durch ihre Herausgeber und Editoren sowie durch die Wissenschaftlichen Gesell

usual weiter funktionieren wird. Niemand wird wegen offener Archive Zeitschriften abbestellen, die Verlage haben auch eingesehen, dass sie nichts verlieren, wenn sie ihre Archive grosszügig öffnen.

Ebenfalls auf der WEB-Site von PLoS findet sich ein kritischer und ausführlicher Artikel „Publish free or Perish“ der in Scientific American erschienen ist, sowie eine Replik von PLoS.

Initiativen wie die von PLoS können und werden möglicherweise auch, unsere Arbeit in naher Zukunft wesentlich verändern. Im Gegensatz zu anderen Initiativen wie SPARC, wo „unreviewte“ Information aufs WEB geladen wird, stünde bei PLoS wertvolle Information 6 Monate nach Erscheinen für alle benutzbar auf dem WEB. Vielleicht wäre das die Lösung, für unser Kopiermarken und ILL-Problem? (CSO)



Seit über zwanzig Jahren ein Begriff:
Outsourcing für Katalogisierung (ALEPH)
Kurzeinsätze zur Entlastung, Rekatalogisierung
ganze Deutschschweiz/FL
Unverbindliche Anfrage:
biblioservice@smile.ch
Infos neu! siehe: www.biblio-service.ch

Monique C. Furegati
Biblio-Service
Haldenweg 12
8153 Rümlang (bei Zürich)

schaften vermehrt unter Druck, die Inhalte ihrer Zeitschriften nach einer gewissen kommerziellen Sperrfrist, die ihnen aufgrund ihrer Arbeit zusteht, freizugeben. PLoS ist optimistisch, dass sie ihr Ziel in der nahen Zukunft erreichen wird. Die Forschenden wollen die aktuellen Veröffentlichungen nach wie vor sofort lesen können und nicht sechs Monate warten. Die finanzielle Weiterexistenz ist den Verlagen also garantiert, dass ihr Business as

Zukünftige Entwicklung elektronischer Zeitschriften

Alice Keller, ETH-Bibliothek, Zürich

Elektronische Zeitschriften bilden heute einen wichtigen Teil des Bestandes in jeder wissenschaftlichen Bibliothek. In den allermeisten Fällen handelt es sich um digitale Ausgaben von konventionellen Printzeitschriften. Dieser Siegeszug des elektronischen Replikats und die damit verbundene Kommerzialisierung führt bei all denjenigen zu einer Enttäuschung, die sich erhofft hatten, dass die elektronische Zeitschrift einen Ausweg aus der sich stets verschärfenden Zeitschriftenkrise bieten würde. Die Enttäuschung ist umso grösser, als vielen Beteiligten schon seit längerer Zeit klar ist, dass die vollen Möglichkeiten der neuen Technologien erst dann ausgeschöpft werden können, wenn Autoren und Leser bereit sind, auf das traditionelle Printmodell zugunsten eines neuen, besseren Modells zu verzichten. In einer Delphi-Studie wurde versucht, zukünftige Entwicklungstendenzen zu erkennen und zu beschreiben. Hierzu wurden 45 internationale Experten aus den Bereichen Wissenschaft, Verlagswesen, Zeitschriftenagenturen, Unternehmensberatung und Bibliotheken in drei Runden zu folgenden Themen befragt:

- Welche Rolle bzw. Funktion wird die elektronische Zeitschrift in Zukunft in der wissenschaftlichen Information und Kommunikation einnehmen?

- Wie könnte die (elektronische) Zeitschrift der Zukunft aussehen?
- Welchen Beitrag kann die elektronische Zeitschrift zur Entschärfung der Zeitschriftenkrise leisten?
- Wie soll die langfristige Verfügbarkeit elektronischer Zeitschriften sichergestellt werden?
- Welche neuen Kosten- und Bezugsmodelle werden sich bei elektronischen Zeitschriften durchsetzen?

Die Resultate der Delphi-Studie werden dargestellt und diskutiert. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass eine klare Differenzierung zwischen elektronischen und gedruckten Zeitschriften kaum möglich ist. Insofern betreffen die in der Delphi-Studie gewonnenen Erkenntnisse nicht nur die elektronischen, sondern auch die konventionellen Zeitschriften. Obwohl in der Zielsetzung der Studie das elektronische Medium als Untersuchungsgegenstand definiert wird, befasst sich die Untersuchung weitgehend mit der Zukunft der Zeitschrift als Ganzes.

(as) Dieses Kurzreferat beschreibt den Vortrag, den Alice Keller am Deutschen Bibliothekartag 2001 und anlässlich eines Schweizer Kundentages der Zeitschriftenagentur Swets Blackwell gehalten hat. Es beschreibt die Resultate, die sie als Dissertation an der Humboldt-Universität in Berlin 2001 vorgelegt hat. Die PowerPoint Folien des Vortrages stehen unter:

<http://www.ethbib.ethz.ch/pub/votr2001.html>
zur Verfügung.

Die online Version der Dissertation ist unter <http://www.ethbib.ethz.ch/pub/pub2001.html> zu finden. Zudem sind von ihr zwei empfehlenswerte Bücher neu erschienen:

Elektronische Zeitschriften : eine Einführung / Alice Keller. – Wiesbaden : Harrassowitz, 2001 (Bibliotheksarbeit ; 9) und Elektronische Zeitschriften im Wandel : eine Delphi-Studie / Alice Keller. – Wiesbaden : Harrassowitz, 2001 (Bibliotheksarbeit ; 10)

BBS-GV in Bern vom 2.-4.

Mittagstreffen der SDB/BDS am Mittwoch
3.10.2001

Wir treffen uns am Mittwoch, 3.10.2001 von 12.15 Uhr bis ca. 13.45 Uhr zu einem gemeinsamen Mittagessen an einem für uns reservierten Tisch im Kongressgebäude. Da

wir mit dem Catering-Service vor Ort den Tisch bestimmen werden, besammeln wir uns um 12.15 Uhr beim SDB/BDS-Stand. Wir bitten um eine Anmeldung an sekretariat@sdb-bds.ch bis zum 30.9.01, Nachmeldungen am Stand werden aber auch gerne entgegen genommen. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme, auf interessante Vorträge und Begegnungen an der BBS-GV!

HUBER INFOACCESS

Bauen Sie mit uns Ihre virtuelle Bibliothek!

**Einige CD-ROM als Ergänzung Ihres Angebots?
Oder Fachbibliographien im Wide Area Network?**

HUBER INFOACCESS ist der richtige Partner für Sie!

⇒ **Umfassend:**

Wir arbeiten mit allen wichtigen Verlagen elektronischer Medien und Datenbankproduzenten wie Silverplatter, Ovid oder Knowledge Finder seit Jahren eng und erfolgreich zusammen.

⇒ **Bequem:**

Wir liefern Ihnen jeden gewünschten CD-ROM-Titel aus dem Ausland, ohne dass Sie sich um Zollabwicklung oder MwSt.-Abrechnung kümmern müssen. Und dies zu absolut konkurrenzfähigen Preisen!

⇒ **Kompetent:**

Wir beraten Sie nicht nur bei der Auswahl der für Sie geeigneten Produkte, sondern ebenso nach dem Kauf, etwa bei technischen Problemen.

⇒ **Zukunftsweisend:**

Wir haben die Bedeutung des Internet schon längst erkannt und bieten deshalb eine zunehmende Auswahl von Datenbanken auch online an.

Wir informieren Sie gerne im Detail.

Email: infoaccess@HansHuber.com
WWW: <http://infoaccess.HansHuber.com>

Marktgasse 59, 3000 Bern 9
Telefon 031 326 46 46, Fax 031 326 46 56

Zeltweg 6, 8032 Zürich
Telefon 01 268 39 39, Fax 01 268 39 20

Länggass-Strasse 76, 3000 Bern 9
Telefon 031 300 45 00, Fax 031 300 45 90